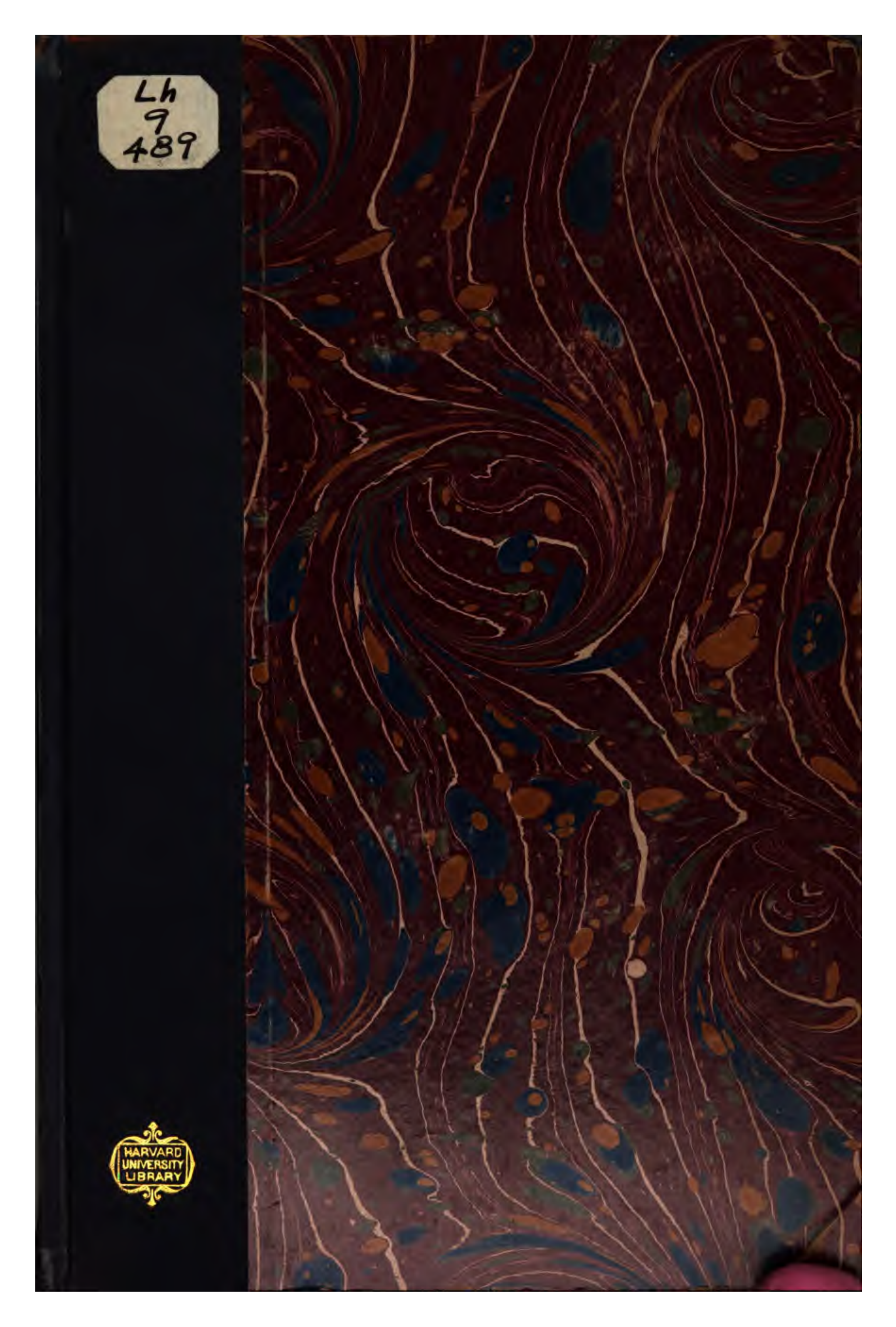



Lh
9
489
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Fünfunddreißigster

Jahres-Bericht

des

k. k. Staats-Gymnasiums

und der

gewerblichen Fortbildungsschule

in

Oberhollabrunn,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1904/5.

INHALT:

1. *Horaz und die römische Dramatik. Von Professor Josef Lindenthal.*
2. *Schulnachrichten. Mitgeteilt von Direktor Hans Kny.*



Oberhollabrunn 1905.

Eigentum und Verlag des k. k. Staats-Gymnasiums in Oberhollabrunn.
Druck von Maximilian Jordan, Oberhollabrunn.

Horaz und die römische Dramatik.

Von Prof. Jos. Lindenthal.

Die kleine römische Militärkolonie Venusia, die Geburtsstätte Horazens, bot keine Gelegenheit zu einer höheren Ausbildung; denn über Lesen, Schreiben und Rechnen, das Trivium der Alten, dürften die Bildungsmittel des Flavius, der in Venusia eine öffentliche Schule hielt,[1]) nicht hinausgegangen sein. Um nun dem aufgeweckten Knaben eine bessere Erziehung geben zu können, übersiedelte der Vater Horazens nach Rom. Die glanzvolle Metropole des römischen Reiches war von jeher ein kraftvoller Nährboden für alle aufstrebenden Elemente gewesen; in Rom konnte ein keimendes Talent Nahrung finden und sich entfalten.

Hier also genoß Horaz weiteren Unterricht. In der Schule des plagosus Orbilius[2]) beschäftigte ihn vor allem die Lektüre des Homer.[3])

Hier lernte er die Odyssee kennen in der nur schwerverdaulichen Uebersetzung des Livius Andronikus,[4]) ferner wahrscheinlich auch die Ilias in der Uebersetzung des Matius oder des Ninnius Crassus,[5]) wenn er nicht gar jetzt schon beide Gedichte im Original las. Denn wir dürfen annehmen, daß er schon in Venusia, wo sich Griechen und Römer ganz nahe berührten, griechisch sprechen gelernt hatte.[6])

Vor allem aber hat Horaz schon in dieser Zeit, was wohl keinem Zweifel unterliegen darf, den Grund gelegt zu seinen

---

[1]) Hor. Sat. I, 6, 72.

[2]) Hor. Epist. II, 1, 70.

[3]) Hor. Epist. II, 2, 41: Romae nutriri mihi contigit atque doceri, iratus Graecis quantum nocuisset Achilles. — Quint. inst. or. I, 8, 5: optime institutum est, ut ab Homero....lectio inciperet.

[4]) Hor. Epist. II, 1, 69 ff: Non equidem insector delendave carmina Livi esse reor, memini quae plagosum mihi parvo Orbilium dictare.

[5]) Otto Ribbeck, Gesch. d. röm. Dicht. II. Bd. p. 108.

[6]) Vgl. Dillenburger, Q. Horatii Flacci opera omnia. Ed. VII, Bonnae 1884. p. 3: Atque etiamsi pater Graecus natione non fuit,..... puer tamen Horatius in paterna domo utraque lingua usus esse.... videbitur. S. auch ib. Anm. 9.

nachherigen, umfassenden und gründlichen Studien der römischen Dramatik; und die Worte: non equidem delenda carmina Livi esse reor werden sich nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, bloß auf die Uebersetzung der Odyssee beziehen, sondern es werden damit ebensogut die kunstlosen, von der späteren Zeit überholten Dramen des Livius Andronikus gemeint sein.

In dieser Meinung, daß nämlich auch das eine oder andere Drama des Ahnherrn der römischen Dramatik in der Schule gelesen wurde, bestärkt uns Cic. Brut. 18, 71: nam et Odyssea Latina est sicut opus aliquod Daedali et Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur. Die Dramen des Liv. Andronikus also wurden gelesen und wahrscheinlich in der Schule wie die Odyssee, die noch mehr einem Irrgarten glich als seine Dramen, die nicht dafür standen, zum zweitenmale gelesen zu werden, nachdem man sie zum erstenmale in der Schule hatte lesen müssen. Unterstützt wird unsere Meinung auch durch Hor. Epist. II, 1, 84 f.: Die älteren Leute hängen an den alten Dramen und unterschätzen infolgedessen die neuen,

.....quia turpe putant parere minoribus et quae imberbi didicere senes perdenda fateri.

Der Sitte der damaligen Zeit folgend, ging Horaz zum Zwecke einer höheren Ausbildung als 20jähriger Jüngling nach Athen, um dort die bedeutendsten Lehrer seiner Zeit zu hören. War es auch vorzugsweise die Philosophie, deren Studium er nach der herrschenden Sitte betrieb, so wird er gewiß auch entsprechend seiner Neigung ein Großteil seiner freien Zeit den griechischen Dichtern gewidmet haben. Neben der Lyrik, deren klassische Formen ihm in Fleisch und Blut übergingen und die er nachher so meisterhaft verwertete, waren es besonders die Dramatiker, die seinen jugendlichen Sinn fesselten; denn daß Horazens Studien der römischen und griechischen Dramatik gerade in der Jugend eingehende und umfassende gewesen sein müssen, umfassender noch als die Studien auf anderen literarischen Gebieten, das beweisen am besten diejenigen Gedichte, die seiner Sturm- und Drangperiode am nächsten liegen, nämlich seine Satiren. Eine ganze Reihe von Stellen und Ausdrücken, die dem Gebiete der Dramatik entlehnt sind, ferner Erwähnungen von Dramatikern, Schauspielern, Schauspielerinnen, Theatervorgängen u. s. w. legen beredtes Zeugnis davon ab, wie tief das Interesse war, das Horaz der Dramatik entgegenbrachte.

Diese aus den Satiren geschöpften Stellen, die sich noch vermehren lassen,[1]) sind folgende:

Sat. I, 1, 10: ostia pulsat: Arist. Ran. 460: τὴν θύραν κόψω.

I, 1, 18: mutatis discedite partibus: „Das Leben ist ein Drama, wo jeder seine Rolle spielt.“ Fr.[2])

I, 1, 19: Atqui licet esse beatis: Aristoph. Plut 286.

I, 1, 20 f.: Ouid causae est, merito quin illis Juppiter ambas iratus buccas inflet. „Nahe liegt eine Parallele mit Eurip. Iph. Aul. 381: τί δεινὰ φυσᾷς;“ Fr.

I, 1, 33: Parvula, nam exemplo est, magni formica laboris. Daß dem Dichter hier die Stelle: Formicae pol persimil est rusticus[3]) vorschwebte, ist wahrscheinlich.

I, 1. 44: ...... quid habet pulchri constructus acervus? Milia frumenti tua triverit area centum non tuus hoc capiet venter plus ac meus. Diese Verse betrachtet A. Göbel[4]) als Weiterführung der von Euripides in El. 427, Phoeniss. 554, Jon 646 ausgesprochenen Gedanken.

I, 1, 61: bona pars, ein Ausdruck, der auch bei Ter. Eun. I, 2, 43 = 123 vorkommt.

I, 1, 63: Quid faciàs illi? Vgl. Ter. Andr. I, 1, 116 = 143: quid facias illi, qui dedit damnum aut malum?

I, 1, 99 f. .... At nunc liberta securi divisit medium, fortissima Tyndaridarum: Erinnerung an die von den Tragikern oft behandelte Ermordung des Agamemnon durch Klytämnestra. Vgl. Soph. El. 99 ff.

I, 2, 1: pharmacopolae: Das griechische Wort findet sich bei Aristoph. Nub. 767 (Dind.)

I, 2, 2: mimae.

I, 2, 20: .... ut pater ille Terenti, fabula quem ..... bezieht sich auf den Greis Menedemus, eine Figur in Terenz Heautontimorumenos.

---

[1]) Uebergangen wurde eine ganze Reihe von einzelnen Ausdrücken und Formen, die mit den bei römischen und griechischen Dramatikern vorkommenden eine auffallende Aehnlichkeit haben, so daß die Vermutung einer Anlehnung oder unbewußten Erinnerung von Seite Horazens nahe liegt.

[2]) Fr. = Ad. Th. Herm. Fritzsche: Des Q. Hor. Flaccus Sermonen. Leipzig, 1875.

[3]) Ribbeck, Comic. Lat. Rel. p. 119.

[4]) Horaz und Euripides, in Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 315.

I, 2, 55: Ut quondam Marsaeus amator Originis ille: „Als eine ganz bekannte Stadtgeschichte erwähnt Horaz den tollen Streich des reichen Marsaeus, welcher sein ganzes Vermögen einer Mime geschenkt hat.“[1])

I, 2, 88: inducat ist nach Donat zu Ter. Andr. 1, 2, 9 ein Jagdausdruck vom Wilde, das ins Garn gelockt wird.[2])

I, 3, 16:.....quinque diebus nil erat in loculis. Daß dem Dichter bei quinque diebus vielleicht ein Vers des Komikers Alexis vorschwebte, vermutet Fritzsche.

I, 3, 40: Der vielleicht spöttisch gewählte Namen einer Libertine, Hagna, dürfte sein edles Vorbild in Aesch. Agam. 244: ἁγνὰ ἀταύρωτος κόρα haben.

I, 3, 51: Truculentior, „wie Stratilax in der Plautinischen Komödie Truculentus (Truc. II, 2, sqq.) Ter. Ad. V, 4, 11.“ Fr.

I, 3, 56: Sincerum cupimus vas incrustare. Aehnlich ist der Gedanke des Alexis bei Athen. III. p. 124. A. τὸ καλὸν δὲ χρῶμα δευσοποιῷ χρῴζομεν.

I, 3, 68: Nam vitiis nemo sine nascitur, optimus ille est, qui minimis urgetur. Dasselbe drückt Euripides aus, wenn er sagt: ὁ πλεῖστα πράσσων πλεῖσθ' ἁμαρτάνει βροτῶν. Oenom. fr. 1.[3])

I, 3, 113: Nec natura potest iusto secernere iniquum. Eur. Aeol. Fr. 2: οὐκ ἂν γένοιτο χωρὶς ἐσθλὰ καὶ κακά.[4])

I, 4, 1 ff. Diese ganze Satire ist für unser Thema sehr lehrreich; denn Horaz setzt hier auseinander, daß Lucilius in seinen Satiren auf die Meister der altattischen Komödie, Eupolis, Kratinus und Aristophanes zurückgehe. Er ist sich also des Zusammenhanges der römischen Satire mit der attischen Komödie wohl bewußt; ob aber die röm. Satire in ihrer modernen Form mit der alten Bühnensatura zusammenhänge, geht aus keinem Worte hervor, obwohl zu einer derartigen Bemerkung hier die günstigste Gelegenheit geboten gewesen wäre.

I, 4, 5: multa cum libertate notabant: Aristoph. Nub. 518: ὦ θεώμενοι κατερῶ πρὸς ὑμᾶς ἐλευθέρως, und zu notabant vgl. Aristoph. Eqq. 509 ff. Ran. 1008.

I, 4. 8: emunctae naris: Soph. Ai. 8.

---

[1]) C. J. Grysar, der röm. Minnus, in Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. Wiss. XII. Bd. 1854, p. 287.

[2]) S. G. T. A. Krüger des Q. Hor. Flacc. Sat. u. Epist. zu dieser Stelle.

[3]) Ant. Göbel, Hor. und Eurip. in Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 319.

[4]) Göbel, l. l. p. 319.

Durus componere versus: „Der Infin bei durus steht nach griech. Art, z. B. Aristoph. Eqq. 758. Nub. 1069. Soph. Oed. Col. 1368. Fr.“

I, 4, 41: Magnum sonaturum = μέγα φωνεῖν. vgl. Soph. Phil. 574.

I, 4, 48: At pater ardens saevit..... „Der ergrimmte Vater ist der in der Komödie geschilderte, wie z. B. Chremes....... mit Hinblick auf Ter. Heaut. V, 4, 10.“ Fr.

I, 4, 81: absentem qui rodit amicum...zum Gedanken vgl. Eur. Suppl. 867.

I, 4, 85: hic niger est, hunc tu, Romane caveto: ist aus Ter. Phorm.

I, 4, 109: Nonne vides, Albi ut male vivat filius: κακῶς ζῆν Soph. El. 354. Oed. Col. 798.

I, 5, 13: Dum aes exigitur: Aristoph. Ran. 561.

I, 5, 14: Tota abit hora: Ter. Eun. II, 3, 50: dum haec dicit, abit hora.

I, 5, 19: stertitque supinus = ῥέγκει ὕπτιος, Aristoph. Eqq. 104.

I, 5, 63 f.: Pastorem saltaret uti Cyclopa rogabat: Nil illi larva aut tragicis opus esse coturnis.

I, 6, 40: At Novius collega gradu post me sedet uno. Das Bild ist von den Sitzen im Theater entnommen. Fr.

I, 7, 8: equis...albis findet sich auch bei Plaut. Asin 2, 2, 13.

I, 9, 5: ....et cupio omnia, quae vis. Plaut. Pers. V, 1, 14: omnia, quae tu vis, ea cupio.

I, 9, 6: Cum adsectaretur, „num quid vis?“ occupo. „Ein deutlicher Wink, daß der andere sich empfehlen solle. So bei den Komikern: Plaut. Trin. 1, 2, 155 = 192: numquid vis?“ Fr.

I, 9, 44: Paucorum hominum: Er liebt nicht viel Leute um sich. Ter. Eun. III, 1, 19 = 409: sic homo est; perpaucorum hominum.

I, 9, 46: ....posset qui ferre secundas, dem Theater entlehnter Ausdruck.

I, 9, 50: Nil mi officit, inquam = auf mein Wort! ja, ich versichere dir. In dieser Bedeutung häufig bei Terenz: Andr. II, 4, 6, = 409 u. IV, 2, 32 = 715. Heautont. IV, 5, 22 = 770.

I, 9, 59 f.: .... Nil sine magno vita labore dedit mortalibus. Eur. Androm. 14: εὔκλειαν ἔλαβον οὐκ ἄνευ πολλῶν πόνων.[1])

---

[1]) S. A. Göbel, Hor. u. Eurip. in Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 319.

I, 9, 76: licet antestari? Plaut. Curc. V, 2, 23: licet te antestari?

I, 10, 5 f.: nam sic et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.

I, 10, 16 f.: Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est, hoc stabant, hoc sunt imitandi. Zu stabant bemerkt Dillenburger: sollemne hoc verbum de fabulis, quae populo placebant, ut Epist. II, 1, 176; Ter. Phorm. prol. 9.

I, 10 37:......haec ego ludo, quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa, nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris. Dillenburger bemerkt hiezu: Sp. Maecio Tarpae cum aliis quattuor iudicibus cura tradita erat fabularum aut mimorum diiudicandorum; a quibus, quae non essent probata, in scenam non deferebantur.

I, 10, 40 ff.: Arguta meretrice potes Davoque Chremeta eludente senem comis garrire libellos unus vivorum, Fundani. Ein Beispiel für die arguta meretrix gibt Plaut. Truc. II, 6, 12 ff. Davos u. Chremes sind Figuren aus Terenz, die auch der Lustspieldichter Fundanius in seinen Stücken eingeführt hatte.

I, 10, 53: Nil comis tragici mutat Lucilius Acci?

I, 10, 77: Arbuscula ist der Name einer mima zu Ciceros Zeit, (Cic. Att. 4, 15) die bei irgend einer Aufführung ausgepocht worden war und mit den Worten „satis est equitem mihi plaudere“ sich über die Aeußerung des Mißfallens hinweggesetzt hatte.

II, 1, 6: Peream male: κάκιστ' ἀπολοίμην. Aristoph. Ran. 579.

II, 1, 27: quot capitum vivunt, totidem studiorum milia: Ter. Phorm. II, 4, 14=454: quot homines, tot sententiae.

II, 1, 71: Quin ubi se a volgo et scena in secreta remorant: ist ein deutliches Beispiel dafür, wie innig Horaz mit dem Theater verwachsen ist, wenn man vergleicht, wie Cic. de off. III, 1, 2 den gleichen Gedanken ausdrückt, indem er vom älteren Scipio Africanus sagt: ille enim requiescens a reipublicae pulcherrimis muneribus otium sibi sumebat aliquando et e coetu hominum frequentiaque interdum tamquam in portum se in solitudinem recipiebat.

II, 2, 1: Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo... Damit vergleicht A. Göbel[1]) Eurip. fr. 111.

[1]) Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 315.

II, 2, 129 ff.: Nam propriae telluris erum natura....Dazu bemerkt Göbel[1]): „Der nichts weniger als alltägliche Gedanke, daß der Mensch nichts Eigenes besitze, daß er nur Verwalter des Vermögens sei im Namen der Gottheit, daß dieses von dem einen auf den anderen wandere, findet sich schon bei Eur. Phoeniss. 556.“

II, 3, 11: Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro, Eupolin, Archilochum, comites educere tantos? Diese für uns wichtige Stelle ist später behandelt.

II, 3, 60 ff. erzählen, daß der Schauspieler Fufius in der Iliona des Pacuvius aus seiner Trunkenheit nicht erweckt werden konnte, obwohl ihm mit überlauter Stimme das Stichwort zugerufen wurde.

II, 3, 91: Quoad vixit, credidit ingens pauperiem vitium et cavit nihil acrius, ut, si forte minus locuples uno quadrante periret, ipse videretur sibi nequior. Göbel führt an:[2]) Eur. Dan. 15, v. 8. κακὸς δ'ὁ μὴ'χων, οἱ δ'ἔχοντες ὄλβιοι.

II, 3, 94:....omnis enim res, virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris divitiis parent; quas qui construxerit, ille clarus erit, fortis iustus. Sapiensne etiam? Et rex et quicquid volet. „Nicht anders Eurip. Aeol. fr. 4. Androm. fr. 20.“[3]) u. s. w.

II, 3, 187: ne quis humasse velit Aiacem: Soph. Ai. 1047 und 1326.

II, 3, 194: totiens servatis clarus Achivis: Soph. Ai. 1339 ff.

II, 3, 197: Mille ovium insanus morti dedit, inclitum Ulixen et Menelaum una mecum se occidere clamans: Soph. Ai. 55 ff.

II, 3, 239: Filius Aesopi: Aesopus, der berühmteste Schauspieler zu Ciceros Zeit.

II, 3, 259 ff.: „Nachahmung der ersten Szene aus Terenzens Eunuch, wo Phaedria mit seinem Sklaven Parmeno vor der Tür der Thais steht.“[4])

II, 3, 303: Quid? caput abscissum manibus cum portat Agave gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur? „Daß Horaz für die Bakchen des Euripides eine besondere Vorliebe gehabt haben müsse, geht zur Genüge schon hervor aus dem öfteren

---

[1]) Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 305.

[2]) l. l. p. 321.

[3]) Göbel, l. l. p. 320.

[4]) S. G. T. A. Krüger zu dieser Stelle.

Hinweise auf Personen dieses Dramas, wie auf Agave Sat. II, 3, 303, auf Pentheus in Od. II, 19, 14; ja in Epist. I, 16, 73 ff. wird sogar eine Szene übersetzt.“ [1])

II, 5, 5: O nulli quicquam mentite....zum Gedanken vgl. Soph. Antig. 1091.

II, 5, 21: Tu protinus unde divitias aerisque ruam dic augur acervo. wie Plaut. Rud. II, 6, 58: corruere divitias.

II, 5, 23: Dixi equidem et dico. Aristoph. Eqq. 213: ταῦθ', ἅπερ λέγω, λέγω.

II, 5, 53: ut limis rapias (sc. oculis). Ter. Eun. II, 5, 53 = 601: ego limis specto.

II, 5, 57: dabit risus. Aristoph. Eqq. 319: ὥστε καὶ γέλων.... παρασχεθεῖν.

II, 5, 91: Davos sis comicus: Figur eines geriebenen Burschen in Ter. Andria.

II, 6, 60: O rus, quando ego te aspiciam, quandoque licebit nunc veterum libris nunc somno et inertibus horis ducere sollicitae iucunda oblivia vitae? Mit veterum libris sind die Sat. II, 3, 11 erwähnten Schriften, also neben Plato und Archilochus die Komödiendichter Menander und Eupolis gemeint, zu denen Horaz sich zurücksehnt.

II, 6, 72: Lepos saltat: Nach Acron Porph. war Lepos ein bei Cäsar beliebter archimimus.

Sat. II, 6, 90 ff. Zu dieser Stelle bemerkt A. Göbel[2]): „Die Rede, welche die Stadtmaus hält, um die Landmaus zum Lebensgenusse aufzufordern, ist nichts weiter als eine ergötzliche Parodie der Worte, mit welchen Herkules, der Halbgott Herkules, in Eur. Alcest. 780—790 den ihm finster aussehenden Diener des Admetus zur Freude, zum Genusse auffordert.“[3])

II, 7, 41 f.: verbisque decoris obvolvas vitium. Aristoph. Plut 159: ὀνόματι περιπέπτουσι τὴν μοχθηρίαν.

II, 7, 108: inlusique pedes vitiosum ferre recusant corpus. Aehnlicher Gedanke bei Plaut. Pseud, V, 1, 5.

II, 8: Der Lustspieldichter Fundanius berichtet von dem Festmahle des Nasidienus Rufus.

II, 8, 3 f.: Sic ut mihi numquam in vita fuerit melius. Vgl. Plaut. Most. 675: melius anno hoc mihi non fuit.

---

[1]) A. Göbel, Hor. u. Eur. in Ztschr. f. d. GW. 1851, p. 309.

[2]) l. l. p. 298.

[3]) Vgl. auch ib. p. 308.

II, 8, 61:.....Heu, Fortuna, quis est crudelior in nos te deus? hält Göbel wegen der nicht seltenen, ziemlich ähnlichen Ausrufungen bei Euripides von diesem entlehnt. „Das wahre Vorbild jedoch mag verloren gegangen sein.“[1])

II, 8, 62: Ut semper gaudes inludere rebus humanis! „Das Schicksal ist eine finstere Macht, die mit den Sterblichen ihr Spiel treibt.“[2]) Dazu eine ganze Reihe von gleichartigen Stellen bei Euripides, so: Heraclid. 611, Teleph. fr. 25, Troad. 608 u. s. w.

Aus der stattlichen Zahl der angeführten Stellen läßt sich also das Eine mit Gewißheit schließen, daß das Studium der römischen und griechischen Dramatik Horaz in der Jugend nachhaltiger beschäftigt haben muß als jedes andere Gebiet der Dichtkunst. Doch das ergibt sich nicht bloß aus der Häufigkeit der Zitate; Horazens Worte und Handlungen selbst berechtigen zu dem Schlusse, daß ihn zu der Zeit, als er die Satiren schrieb, die dramatischen Studien am nächsten lagen. In Sat. I, 10, 16 ff. macht er nämlich dem Hermogenes und dem Dichter Demetrius[3]) den Vorwurf, daß sie die Komödiendichter der Alten nicht einmal lesen. Einen solchen Vorwurf aber darf nur ein Mann erheben, der selbst auf dem Gebiete der Dramatik wohlbewandert ist.

Einen direkten Beleg aber dafür, daß die Dramatiker seine Lieblingsschriftsteller sind, bietet Sat. II, 3, 11 ff. Um dem geräuschvollen Treiben der Hauptstadt zu entgehen, übersiedelt Horaz nach dem Landgute, das er der Freigebigkeit des Mäcenas verdankt. Als Begleiter in die Einsamkeit nimmt er mit: den Philosophen Plato, den Jambographen Archilochus und zwei Komödiendichter, Eupolis und Menander.[4]) Gerade hier würde man erwarten, daß ein Lyriker ihn begleite; denn wo hat er bessere Gelegenheit, sich in einen solchen zu vertiefen, welche Lektüre paßt besser zu dem idyllischen Landleben als die Lyrik? Woher anders haben die Lyriker und Horaz selbst die schönsten Bilder geschöpft als aus der sie umgebenden Natur?.

Und wir begreifen es, warum die Dramatik die lebhafte Phantasie des Jünglings vor allem gefangen nahm.

---

[1]) l. l. p. 304.
[2]) ib. p. 310.
[3]) Dieser wird nur durch die Worte simius iste (v. 18) angedeutet.
[4]) Offenbar sind die gleichen Schriftsteller auch gemeint: Sat. II. 6, 61 veterum libris.

1. Hatte er wie alle Südländer[1]) von Haus aus eine ausgesprochene Vorliebe für mimische Darstellungen, kurz für alles, was mit dem Theater zusammenhing.

2. War die Literatur der älteren Zeit auf keinem Gebiete eine so reichhaltige wie auf dem dramatischen. Auf dem Felde der Lyrik finden sich bis auf Catull nur ganz vereinzelte Blüten. Die Erzeugnisse der römischen Geschichtschreibung, die selbst dann noch trocken blieben, wenn sie in ein poetisches Gewand gekleidet waren, mochten auf den lebhaften Geist des Jünglings nicht besonders anregend wirken. Der Boden der Dramatik und der mit dieser verwandten Satura aber war schon zu Beginn literarischer Produktion in Rom reich bestellt worden; auf keinem Gebiete war die Arbeit eine so frühe, so energische und zielbewußte wie auf dem der Dramatik. Dementsprechend war auch das Ergebnis dieser Arbeit nirgends ein so fruchtbares und nachhaltiges. Was Wunder, wenn Horaz gerade auf diesem Gebiete die größte Anregung und Befriedigung fand?

3. Auch die Tatsache, daß Horaz in der Jugendzeit sich mit der Satire beschäftigte, ist ein Beweis seiner Vorliebe für die Dramatik. Denn die Satire war, wenn sie auch in ihrer schriftmäßigen Form bedeutend von der alten Bühnensatura sich entfernt hatte, in ihrem inneren Kerne dennoch mit der Dramatik aufs engste verbunden.[2]) Horaz ist sich dieser Verwandtschaft wohl bewußt; denn er führt die Satirendichtung des Lucilius und daher ja auch seine eigene auf die Komödien des Aristophanes, Eupolis und Kratinus zurück.[3]) Daraus ersehen wir also, wie fest das Band ist, das den Dichter der Satiren mit der Dramatik verbindet.

4. War in Horaz selbst das Talent zur Dramatik mächtig rege. Denn wenn wir seine Satiren aufmerksam durchgehen und nach dramatischen Spuren in ihnen forschen, so finden wir Szenen, die nur aus dem Rahmen der Satire herausgehoben und auf die Bühne gestellt zu werden brauchten, um hier lebendig zu wirken.

---

[1]) G. Bernhardy, Röm. Lit. p. 189.

[2]) Diomed., p. 482: satira dicitur carmen...... archaeae comoediae charactere compositum.

[3]) Hor. sat. I, 4 und I, 10; vgl. dazu Bernhardy, R. L.[3] p. 548: „Indem Horaz den Standpunkt einer politischen Kritik von der alten attischen Komödie herübernahm,. .. “

Eine solche Szene findet sich vor allem in Sat. I, 5, 51 ff., worüber Ribbeck[1]) bemerkt: „Neckspiel zwischen dem lustigen Freigelassenen des Mäcen, dem kleinen, schmächtigen Tusker Sarmentus und dem Osker Messius Cirrius, dessen groteske Erscheinung an Polyphemos erinnerte, — eine echte Satura ältesten Stiles."

Aber auch sonst finden sich kleine Episoden in den Satiren verstreut, die dramatische Keime enthalten und aus ihrer flüchtigen Skizzierung, die ja den Charakter der alten Bühnensatura ausmachte, ganz gut von geschickten Schauspielern zu einer wirksamen Bühnensatura erweitert werden konnten. Eine solche kurz skizzierte Satura finden wir Sat. I, 1: Es erscheint vor Juppiters Thron der von der Last der Jahre gebeugte Krieger, der das Los des Kaufmannes preist; sofort aber stellt sich der Kaufmann selbst ein und lobt den Stand des Kriegers. Der Rechtsgelehrte in der Hauptstadt, der schon beim ersten Hahnenschrei von einem Angeklagten um Beistand angegangen wird, preist die Annehmlichkeiten des Landmannes; der Landmann dagegen hält die Städter für allein glücklich. Juppiter heißt sie ihre Lebenslose tauschen; allein die Unzufriedenen stehen betroffen stille, keiner will das Los des andern übernehmen. Wenn nun Juppiter in seinem Zorne die Backen aufbläst, wenn die Unzufriedenen jetzt schleunigst vor seinem Grolle sich flüchten, so gibt das einen drolligen Abschluß der Szene, die vielleicht für einen Zuschauerkreis von Landleuten noch wirksamer endigen würde, wenn Juppiter einem Unzufriedenen eine Maulschelle verabreichte und so die andern in die Flucht triebe.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese in 19 Versen ausgeführte Skizze von den Schauspielern der alten Bühnensatura zu einer regelrechten dramatischen Szene hätte ausgeführt werden hönnen.[2])

Daß die 8. Satire des I. Buches, in welcher der in einem Garten aufgestellte Gott Priapus den Zauberkünsten der Canidia und Sagana zusehen muß, sich aber drastisch an ihnen rächt, dramatische Keime enthält, lehrt die Tatsache, daß ein verloren gegangener Mimus des Sophron ähnlichen Inhalt hatte.[3])

---

[1]) Gesch. der röm. Dicht. 1900, II. Bd. p. 148.

[2]) Die früher erwähnte Satura (I, 5, 51—70) ist nur in 15 Versen skizziert.

[3]) Vgl. Th. Fritzsche, Theokr. ed mai. vol. I., p. 70 und 72.

Auch die Sat. I, 9 geschilderte Behelligung Horazens durch einen lästigen Schwätzer würde, auf der Bühne dargestellt, gewiß eine prächtige Szene geben. Sie ist beinahe nichts anderes als eine Komödie im Gewande der Satire; sie hat den Dialog, eine dramatische Steigerung, erreicht ihren Höhepunkt in dem Augenblicke, da der unglückliche Dichter sogar bei dem Freunde für seine Not kein Verständnis findet und so der Gnade und Ungnade des lästigen Schwätzers erbarmungslos preisgegeben ist. Da tritt die Peripetie ein und Horaz findet Hilfe dort, von woher er sie am wenigsten erwartet.

In vielen Fällen sind auch die Figuren, die in Horazens Satiren vorgeführt werden, dieselben wie in der Komödie, so der schmutzige Geizhals Ummidius (Sat. I, 1, 95 ff.), Davus und Chremes.

Außerdem sehen wir, daß in den Satiren des Horaz sich Motive finden, denen wir schon in der altattischen Komödie begegnen, so die Fahrt in den Hades Sat. II, 5.[1])

Noch einen, wenn auch unbedeutenden Punkt hat Horaz mit den Komödiendichtern gemeinsam. „Wie die griechischen Komiker und Satiriker, so fingiert oder ändert auch Horaz oft Namen von Menschen dergestalt, daß die Eigenschaft gleich durch das Wort markiert wird, z. B. Voranus v. vorare, I, 8, 39; Canidia für Gratidia, Cupiennius von einem lüsternen Burschen . .“[2])

Ein dramatisches Element in den Satiren des Horaz ist auch der Dialog (Sat. II, 1; II, 3; II, 5; II, 7; II, 8). „Wenn aber bei Horaz der Dialog erst im zweiten Buche der Sermonen vorherrscht, so haben wir diesen Umstand als eine Frucht weiterer Studien griechischer Muster, des Plato, der Komiker, wohl auch des Menippus zu betrachten. Vgl. Sat I, 4, 1; II, 3, 11.“[3])

Auf Schritt und Tritt also begegnen wir in den Satiren des Horaz dramatischen Spuren. „Er ist der einzige römische Satiriker, welcher . . . . mit künstlericher Hand seinen so wenig plastischen Stoff in epische Szenen auf dramatischem Grunde verwandelt.“[4])

Es liegt natürlich die Frage nahe: Warum wendete sich Horaz, der eine so ausgesprochene Vorliebe für die Dramatik

---

[1]) Vgl. Otto Ribbeck Gesch. d. röm. Dicht. II., p. 155.

[2]) Fritzsche zu Sat. I, 1, 101.

[3]) Th. Fritzsche p. 19.

[4]) Bernhardy, R. L. I, 587.

besaß, daß man ihn einen Nachfolger der altattischen Komödie nennen kann, nicht diesem Gebiete zu? —

Horaz war eine reichbegabte Natur; er hatte sich mit Glück in der Literatur als Satiren- und Epodendichter eingeführt. Auf dem Gebiete der Lyrik war er anerkannter Meister. Man traute ihm zu, daß er auch auf dem Gebiete der Epik sich Lorbeeren holen könnte, wenn er es beträte.[1])

Allein es ist nicht unwahrscheinlich, daß diejenigen, die Horazens Satiren gelesen und seine Befähigung für Dramatik erkannt hatten, die Frage an ihn stellten, warum er sich nicht auf diesem Gebiete versuche. Und wenn diese Frage nicht von außen kam, so hat der Dichter sich sie jedenfalls selbst gestellt; denn das geht hervor aus Sat. I, 10, 47: haec ego ludo quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.

Hatten doch gleichzeitige Dichter, die auf andern Gebieten der Dichtkunst schon einen bedeutenden Namen sich errungen hatten, diesen Schritt getan. Ovid hatte eine Tragödie Medea geschrieben, Varius, den Horaz zu den besten Epikern seiner Zeit rechnet, hatte zur Feier des Sieges von Aktium den Thyestes auf die Bühne gebracht.[2]) Auch der Geschichtschreiber C. Asinius Pollio wird als Dramatiker genannt; ja selbst Augustus hatte den Helden Ajax zum Vorwurf für eine Tragödie genommen, die er aber nicht vollendete.[3]) Warum sich nun Horaz weder auf das Gebiet der Epik noch auf das der Dramatik wagt, sondern sich bloß auf die Satire beschränkt, darüber belehrt er uns selbst.[4])

„Der Lustspieldichter Fundanius versteht es allein, die schon von Terenz eingeführten Figuren der listigen Buhlerin und des verschlagenen Davus, die beide den alten Chremes betrügen, vorzuführen. Pollio ist ein vollendeter Tragiker, Varius ein ausgezeichneter Epiker, Vergil ist auf dem Gebiete der Ekloge unerreichbar. Für mich bleibt also nur die Satire.“

[1]) M. Vips. Agrippa (Od. I, 6) möchte gerne seine Kriegstaten von ihm in einem Epos verewigt wissen. Daß Horaz aufgefordert worden war, auch die Taten des Augustus in einem epischen Gedichte zu schildern, schließt man gewöhnlich aus Sat. II, 1, 10 ff. Vgl. damit Od. II, 3, 19: cantemus Augusti tropaea und die Einleitung zu dieser Ode von Herm. Schütz in seiner Ausgabe der Oden und Epoden.

[2]) Otto Ribbeck, Gesch. der röm. Dicht. II, p. 105.

[3]) ib. p. 9.

[4]) Sat. I, 10, 40 ff.

Allein, daß diese Antwort eine nicht ganz aufrichtige ist, liegt klar zutage. Einmal hat auf dem Gebiete der Satire schon Lucilius Bedeutendes geschaffen, ja dieser genießt, wie Horaz selbst gesteht,[1]) auch jetzt noch so große Achtung, daß er seinen Nachfolger in Schatten stellt, ein Uebergewicht, das Lucilius auch in späterer Zeit, noch über Horaz behauptet hat.[2])

Zweitens bleibt Horaz ja gar nicht Satiriker, er betätigt sich überhaupt nicht mehr lange auf diesem Gebiet, das nach seiner Versicherung ihm einzig und allein lieb ist, sondern er verläßt es bald für immer und geht zur Lyrik über, ja, er hat sich auf diesem Gebiete, dessen Beherrscher er später nahezu allein ist, zu der Zeit, als er die 10. Satire des I. Buches schrieb, bereits versucht.[3])

Mit der Antwort also, die uns Horaz selbst gibt, werden wir uns nicht begnügen können; wohl aber fällt auf seine Weigerung, Dramatiker zu werden, ein helles Licht, wenn wir die Theaterverhältnisse der damaligen Zeit betrachten.

Neben der Tragödie und Komödie, für die immer die Dramatik der Griechen das Vorbild gewesen war, hatte sich eine speziell italische Komödie in der kleinen kampanischen Stadt Atella ausgebildet, die sogenannte Atellana, die wahrscheinlich um 210 v. Chr. nach Rom verpflanzt worden war. Ihre Stoffe holte sie aus komischen Vorgängen der Kleinstadt, aus dem Leben der Spießbürger, Handwerker, kurz der untersten Stände des Volkes. „Daß in dieser Volkskomödie die Komik eine durchaus groteske, die Späße sehr derb waren und daß es namentlich von Zoten wimmelte, versteht sich von selbst."[4])

Noch eine zweite Gattung von Komödie der niedersten Sorte beherrschte zu Horazens Zeit die Bühne in Rom, nämlich der Mimus.

---

[1]) Horaz hatte Sat. I, 4 nur davon gesprochen, daß die Form der Verse des Lucilius infolge seiner Vielschreiberei eine nachlässige sei. Den Sturm der Entrüstung, der bei den zahlreichen Verehrern des Lucilius wegen dieses Vorwurfes losgebrochen war, sucht er Sat. I, 10 zu beschwichtigen und zollt hier dem Witze seines Vorgängers volle Anerkennung. v. 3 f...... At idem, quod sale multo urbem defricuit, charta laudatur eadem.

[2]) Tac. dial. 23: vobis utique versantur ante oculos, qui Lucilium pro Horatio, Lucretium pro Vergilio legunt.

[3]) Sat. I, 10 ist nach Fritzsche ungefähr 35 v. Chr. abgefaßt. Daß aber Horaz lyrische Gedichte schon in dieser Zeit geschrieben hat, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Vgl. Dillenburger l. l. p. 17. Anm. 71 und Fritzsche zu Sat. I, 10, 46.

[4]) L. Friedländer, Darstell. aus der Sittengesch. Roms, II. p. 392.

Alle Berichte stimmen nun darin überein, daß die in den Mimen dargestellten Stoffe lediglich auf Sinnenreiz berechnet waren. „In frecher Verhöhnung der Sitte und unzweideutiger, unverhüllter Obszönität überbot der Mimus die übrigen Possen weit.“[1]) Wenn etwas, so trug gerade diese Art von Schauspielen am meisten zum raschen Verfall der Sitten in Rom bei.[2]) Daß übrigens die römische Bühne auf dem bedenklichsten Tiefstand angelangt war, erhellt auch aus andern die Dramatik begleitenden Nebenumständen.

In alter Zeit war die Ausstattung der Bühne eine sehr schlichte gewesen. Diese Einfachheit und Prunklosigkeit war schon durch den Umstand bedingt, daß für jede dramatische Aufführung erst eine Bühne aufgeschlagen werden mußte, die nach der Aufführung wieder abgetragen wurde.[3]) Doch anders gestalteten sich die Theaterverhältnisse, als Pompejus im Jahre 55 v. Chr.[4]) ein ständiges Theater errichtete, dem sehr bald die Erbauung von zwei anderen ständigen Bühnen folgte. Jetzt konnte auch für bleibende Theaterrequisiten, für die Ausschmückung des Bühnenraumes gesorgt werden. Man hätte nun glauben sollen, daß die Einführung einer ständigen Bühne mit allem, was damit zusammenhing, für die Dramatik hätte von Vorteil sein sollen; allein sie wurde für sie vielmehr ein Fluch. Es wurde jetzt in der Ausstattung der Stücke ein so großer

---

[1]) Friedländer, S. R. II, p. 394 ff. u. C. J. Grysar, der röm. Mimus, in Sitzungsber. der Wiener Akad. d. Wiss., XII. B. 1854, p. 251.

Der wichtigste Unterschied zwischen Atellana und Mimus ist der, daß es in der Atellana ständige Figuren gab (Bernhardy, R. L. p. 445) und daß weibliche Rollen hier ausgeschlossen waren; im Mimus dagegen gab es keine typischen Charaktere, weibliche Rollen wurden von den mimae gespielt, deren Lebenswandel in Rom schon in früher Zeit Anstoß erregte.

[2]) Eine Verschlechterung der Sitten war ohnedies im letzten Jahrhundert der Republik eingetreten; die vielen, langandauernden Kriege mit den auswärtigen Völkern, die Zwistigkeiten im Innern, die Willkür der jeweiligen Machthaber, das Gelten des Rechtes des Stärkeren, der Luxus, der namentlich durch die Eroberung Asiens in Rom Eingang gefunden hatte. Alle diese Umstände hatten die gesellschaftlichen Bande, wann nicht gelöst, so doch bedenklich gelockert. Beigetragen hatte zu diesem Sittenverfall noch die Aufnahme von unsittlichen auswärtigen Religionen, durch die der alte Glaube in seinen Grundfesten erschüttert worden war.

[3]) Die Sehnsucht nach einem ständigen Theatergebäude war schon früh laut geworden, aber der Senat, der in weiser Voraussicht in einer ständigen Bühne eine Gefahr erblickte, hatte sich durch ein consultum de theatro perpetuo (ca. 174 v. Chr.) dagegen gewendet. Vgl. Bernhardy, R. L. p. 214 u. Anm. 143.

[4]) W. S. Teuffel, Gesch. d. röm. Lit. 1872, p. 133.

Prunk entfaltet, daß die Theatervorstellungen mehr das Auge als das Ohr ergötzten, daß — wie oft in unserer Zeit — mehr die Inszenierung als der poetische Gehalt der Dichtung für die Zuschauer maßgebend war.

Ein weiteres Zeichen für den Verfall der Sitten, herbeigeführt durch das Theater, war auch das Auftreten von Senatoren und Rittern als Schauspieler auf der Bühne. Augustus, der doch sonst bemüht war, die alte Zucht und Sitte wiederherzustellen, konnte ihr Auftreten als Schauspieler nicht hindern.[1]) Und als er im Jahre 29 v. Chr. anläßlich der Einweihung des Tempels Cäsars Spiele gab, trat ein Senator sogar als Gladiator auf. Der Großvater Neros, L. Domitius Ahenobarbus ließ in seinem Konsulat (16 v. Ch.) einen Mimus von Rittern und verheirateten Frauen aufführen.[2]) Allein diese Selbsterniedrigung ist begreiflich, wenn man hört, wie nicht nur Schauspieler, sondern vor allem Gladiatoren geehrt wurden. „Sie hörten sich von Dichtern besingen,[3]) sie sahen sich auf Töpfen und Schüsseln, Lampen, Gläsern und Siegelringen in allen Läden prangen; ihre Taten wurden von müßigen Händen mit Kohlen und Nägeln auf alle Wände gekritzelt......“[4])

Die römische Bühne war also, wie wir sehen, jetzt nicht mehr eine Schule für edle Zucht und Sitte, sie stellte nicht mehr, wie es in der fabula praetexta geschehen war, Bilder aus der Heldenzeit des römischen Volkes vor die Augen der Jugend, sondern sie war durch den leichtfertigen und schlüpfrigen Ton, der sowohl in der Atellane wie im Mimus herrschte, schon vor Augustus Zeiten eine Pflanzschule für Sittenverderbnis geworden. Sie hatte nicht nur die Senatoren und die Ritter ihrer Würde entkleidet, sondern sie war ein Verderben für das ganze Volk geworden.

Allein noch immer waren alle Spiele, mochten sie circenses amphitheatrales oder scenici sein, unter Augustus ebensosehr, als sie es zur Zeit der Republik gewesen waren, ein politischer Faktor, um das Volk zu gewinnen und über den Verlust der Freiheit hinwegzutäuschen. Augustus besonders übertraf alle

---

1) Suet. Aug. 43. — Friedländer S. R. II, p. 281.

2) Suet Nero, 4. — Friedländer, S. R. p. 281.

3) Martial, V, 24.

4) Friedländer, S. R. p. 333. — Ueber die soziale Stellung der mimae vgl. auch Bernhardy R. L. p. 450 f. Anm. 335.

früheren Machthaber durch die Häufigkeit, Mannigfaltigkeit und Pracht seiner Schauspiele.[1]) Allein auch er legte, huldigend der Neigung des Volkes, auf Zirkus- und Gladiatorenspiele großen Wert;[2]) und wenn man auch einerseits zugestehen muß, daß er schon infolge seiner hohen Bildung für gute Bühnenstücke eine besondere Vorliebe hatte,[3]) so läßt sich doch anderseits nicht leugnen, daß er auch den Mimen seinen Beifall nicht versagte.[4]) Befördert wurden die Bühnenspiele nur dadurch, daß sie die geringsten Kosten verursachten, während Zirkus- und Gladiatorenspiele ungeheure Summen verschlangen.[5])

Es ist daher begreiflich, daß nur wenige Männer ihre dichterische Kraft der Dramatik widmeten, sondern sich viel lieber auf einem anderen Gebiete versuchten und daß besonders eine so vornehme und edle Natur wie die Horazens von den auf der römischen Bühne herrschenden Verhältnissen angeekelt wurde. Wir verstehen es, daß er sich von der Bühne vollständig abwendete, daß er zur Lyrik flüchtete und die Welt des Scheines mit der Natur vertauschte.

Wie weit aber die Abneigung Horazens gegen das Theater ging, darüber belehrt uns folgende interessante Tatsache. Wir haben nämlich keine einzige Nachricht darüber erhalten, daß Horaz eine Theatervorstellung besucht habe; denn die Tatsache, daß Mäcenas nach schwerer Krankheit bei seinem Erscheinen im Theater mit Beifall begrüßt wurde,[6]) hat Horaz offenbar von irgend jemanden vernommen, der der Vorstellung im Theater des Pompejus beigewohnt hatte.

Kein Wort weist darauf hin, daß er bei dieser Ovation anwesend gewesen sei. Wir wissen im Gegenteil, daß Horaz in demselben Jahre, als Mäcenas in Rom krank darniederlag, auf seinem Landgute weilte und dort von einem Baume beinahe erschlagen worden wäre.[7])

---

1) Suet. Aug. 43—45 und Friedländer, Sitt. Roms, II, p. 259.

2) Friedländer, l. l. p. 319. — Unter Augustus betrug die Zahl der Festtage 79, von denen 55 für Bühnenspiele bestimmt waren. S. Friedländer, p. 272.

3) Suet. Aug. 45: Universum genus operas aliquas publico spectaculo praebentium etiam cura sua dignatus est.

4) C. J. Grysar, l. l. p. 252. Vgl. dazu den Vorwurf, den ihm Ovid von Tomi aus macht: Trist. II, 497: scenica vidisti lentus adulteria.

5) Friedländer, l. l. p. 268.

6) Hor. carm. I, 20 u. II, 17, 25.

7) Hor. carm. III, 8.

Mit dem Umstande aber, daß Horaz Theatervorstellungen nicht besuchte, daß er wenigstens von einem Besuche nichts berichtet und daß er überhaupt eine unverholene Abneigung gegen alle Spiele und Bühnenvorstellungen der damaligen Zeit zur Schau trägt, steht im Zusammenhange, daß er des Zirkus nur an zwei Stellen,[1]) der Zirkusparteien, für die die ganze Welt sich interessiert,[2]) niemals, der Gladiatorenspiele aber nur einmal[3]) erwähnt. An einer anderen Stelle[4]) spricht er zwar von dem Gladiator Vejanius, der sich so viel erspart hat, daß er sich ein Landgut hat kaufen können, auf dem er zufrieden lebt. Diese Stelle sieht aber beinahe so aus, als wäre ihr etwas Bitterkeit beigemischt durch den Gedanken, daß die Beschäftigung des Gladiators einträglicher sei als die des Dichters.

Allein Horaz treibt durch sein Nichterscheinen im Theater nicht bloß stumme Opposition gegen die auf der Bühne herrschenden Uebelstände, sondern er spricht auch unverholen seinen Tadel darüber in dem für die Beurteilung seiner Stellung zum Theater so wichtigen ersten Briefe des II. Buches aus.

So sehr er nämlich sonst ein laudator temporis acti ist, so wendet er sich doch mit aller Entschiedenheit gegen den Uebelstand, daß man die neueren Dramatiker nicht aufkommen lasse, weil man auf der Bühne nur die alten Dramen sehen wolle; ja, einen Plautus, Caecilius, Terentius lerne man auswendig und bei ihren Stücken ströme das Volk ins Theater.[5])

Diese Vorliebe für Theaterstücke der älteren Periode war nun freilich für die unter Augustus lebenden dramatischen Dichter von schwerwiegendem Nachteil. Und es hat sehr den Anschein, als ob Horaz in der Mißachtung der modernen Dramatiker,

---

[1]) Sat. I, 6, 113 u. II, 3, 183.

[2]) Friedländer, S. R. II, p. 300.

[3]) Sat. II, 3, 85.

[4]) Epist. I, 1. 5.

[5]) Hor. Epist. II, 1, 60 ff.

Tatsächlich wurde zu Horazens Zeit, wenn sich das Bedürfnis einstellte, eine Komödie besserer Gattung aufzuführen, gewöhnlich nicht das Werk eines neuen Dichters auf die Bühne gebracht, sondern ein Stück aus Plautus' und Terenz' Zeiten wurde hergenommen und in modernisiertem Gewande vorgeführt. Die meisten damals geschriebenen Dramen aber waren nur für den Lesesaal bestimmt. Friedländer, l. l. II, p. 268.

so sehr er sich auch sonst um sie annimmt, mit dem Volke, ohne es zu fühlen, auf gleicher Stufe stünde. Denn seine Zitate aus der römischen Dramatik erstrecken sich auch nur auf die Alten; mit noch größerer Vorliebe zitiert er die Griechen, ja die schönsten und kernigsten Stellen der Oden hat Horaz dem Euripides zu danken, namentlich lassen sich fast alle die gepriesenen Sinnsprüche des Dichters auf diesen Tragiker zurückführen, ja sie sind nicht selten aus diesem wörtlich übersetzt.[1]) Von den gleichzeitigen, hervorragenden Dramatikern führt Horaz den Fundanius an; allein von seinen Dramen erfahren wir gar nichts, auch nichts von denen des Pollio,[2]) nichts von den Rührstücken des Pupius.[3]).

Und gerade hier, wo Horaz gegen das römische Theaterpublikum eine so schwere Anklage erhebt, wäre der Anlaß geboten gewesen, irgend ein modernes Stück hervorzuheben, das sich mit denen der alten Dramatiker hätte messen können. Es ließe sich sogar die Frage aufwerfen: Standen die zu Horazens Zeit lebenden Dramatiker ebenso hoch als die alten? Bei dem Umstande, daß sich aus der Dramatik der augusteischen Zeit nur spärliche Fragmente erhalten haben, ist eine Bejahung der Frage bedenklich. Aber jedenfalls entspringt Horazens Tadel einer edlen Aufwallung; denn nach seiner Ansicht werden die lebenden Dramatiker gegenüber den alten ungerecht behandelt.

Wie weit aber seine Vorliebe für die Dramatik, das Stiefkind der römischen Literatur, geht, sehen wir gerade aus dem ersten Briefe des II. Buches sehr gut; denn er läßt hier alle andern Gebiete der Poetik zu Gunsten der Dramatik zurücktreten.

Mit den lapidaren, berühmt gewordenen Worten: „Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio“[4]) hat Horaz die Tatsache ausgesprochen, daß das siegreiche Rom in literarischer Hinsicht ganz dem besiegten Griechenland erlag. Man könnte nun jetzt erwarten, er werde davon sprechen wie Livius Andronikus sich daran machte, den Römern eines der größten Denkmäler des hellenischen Geistes, die Odyssee, zu übermitteln, die er ja in saturnischem Versmaß übersetzt hatte. Nein, Horaz spricht davon, wie die Römer nach dem zweiten

---

[1]) A. Göbel, Hor. u. Eur. in Ztschr. f. d. GW., 1851, p. 298.
[2]) Hor. Sat. I, 10, 40 ff.
[3]) Hor. Epist. I, 1, 67.
[4]) Epist. II, 1, 156 f.

punischen Kriege sich dem Studium der Dramatik zuwendeten. Diese behandelt er ausführlich, um später Veranlassung zu nehmen, ihre Obhut dem Augustus wärmstens ans Herz zu legen.

Die Bitte, die er an die Worte anknüpft, mit denen er die Dramatik dem Augustus empfohlen hat, zeigen deutlich, daß ihm die Pflege derselben vor allem am Herzen liegt. Seine Worte lauten[1]):

Verum age et his, qui se lectori credere malunt quam spectatoris fastidia ferre superbi curam redde brevem: auch denjenigen Dichtern, die nur gelesen werden wollen und nicht an ein hochmütiges Theaterpublikum sich wenden, schenke einige Aufmerksamkeit! Der gegensätzliche Gedanke, daß die Dramatik in höherem Grade des Augustus Schutz benötige, ergibt sich von selbst.

Ein zweiter Punkt, der Horazens strengen Tadel hervorruft, ist ausgesprochen in den Versen Epist. II, 1, 182 ff.

Er ist unzufrieden damit, daß die Inszenierung und die Schaustellungen auf der Bühne den Zuschauer das vorgeführte Stück ganz vergessen machen. Diesem ist es mehr um die Einlagen als um den Fortgang der Handlung zu tun; er will, daß ein Bär seine Kunststücke zeige[2]) oder daß ein Gladiatorenkampf aufgeführt werde. Der Vorhang bleibt mehrere Stunden lang heruntergelassen[3]); pomphafte militärische Aufzüge, besiegte Könige, denen die Hände auf den Rücken gebunden sind, Wagen aller möglichen Art, Schiffsschnäbel, erbeutetes Elfenbein, fast die ganze Beute von Korinth zieht an dem Auge des Zuschauers auf der Bühne vorüber; der Gipfelpunkt dieses Schaugepränges ist die Vorführung einer Giraffe oder eines weißen Elephanten. Dabei ist der Lärm so groß, daß man glaubt, man höre das Brausen des tuskischen Meeres oder das Rauschen des Waldes auf dem Garganus. Unterdessen steht der Schauspieler stumm da.[4]) Plötzlich ertönt lauter Beifall. „Hat der Schauspieler etwas

---

[1]) Epist. II, 1, 214 ff.

[2]) S. Grysar, l. l. p. 216: „Ein Bären — Minnus.“ u. Epist. II, 3, 186 ff.

[3]) Bei uns würde es heißen „aufgezogen“; denn auf der Bühne der Römer wurden die Stücke bei herabgelassenem Vorhange gespielt.

[4]) Auch bei uns kommen solche Schaustellungen auf dem Theater vor. Wir erinnern hier nur an das eine, daß in Raimunds „Verschwender“ das von Flottwell veranstaltete Fest auf großen Bühnen durch das Auftreten berühmter Künstler und Künstlerinnen ausgestattet wird und daß es unter den Theaterbesuchern viele gibt, die nur wegen der Einlagen in dieser Szene erscheinen.

gesagt?“ „Ach nein, sondern man klatscht, weil ein Schauspieler in einem Gewande auftritt, dem man durch Tarentinischen Färbestoff die Farbe der Veilchen gegeben hat.“

Als ganz gerechtfertigt erscheint uns daher Horazens Entrüstung; diese aber ist eine so große, daß er mit dem römischen Publikum nicht eben glimpflich verfährt; denn er vergleicht es mit einem tauben Esel, dem der Dichter eine Geschichte erzählt.[1])

In der Tat ist dieser unwürdige Zustand der Bühne wohl der dunkelste Punkt in dem so glänzenden Zeitalter des Augustus. Er, der den durch die Kriege erschöpften Ländern des römischen Reiches den Frieden gebracht hatte, der sich auf allen Gebieten in so hohem Grade als Förderer und Schützer erwies, daß wir von einer Nachblüte der römischen Literatur während seiner Regierung sprechen können, er, der seinen Namen dem ganzen Zeitalter aufprägte: war zu schwach, um die Dramatik aus ihrem Tiefstande zu heben und zu fördern. Selbst die fürstliche Belohnung, die er dem Dichter Varius für das Drama Thyestes gab,[2]) das zur Verherrlichung des Sieges bei Aktium diente, bildet nur einen Beweis seines Wohlwollens für die Dichtkunst überhaupt; gefördert hat er die Dramatik dadurch nicht.

Allein, so sehr auch Horaz von den auf der Bühne herrschenden Verhältnissen angeekelt ist, so sehr sich seine feine Empfindung abwendet von dem ihn anwidernden Geschmack der großen Menge und von dem unsittlichen Ton, der in den Atellanen und Mimen herrscht: der Dramatik bleibt er treu, vielleicht hängt er an ihr um so inniger, weil er sie nach einer glänzenden Vergangenheit dem völligen Untergange preisgegeben sieht, den zu verhindern nicht in seiner Macht steht. Und wie ein Vater seine Liebe demjenigen Kinde am meisten zuwendet, das unter den andern das bescheidenste Lebenslos gezogen hat, so wendet auch Horaz seine volle Teilnahme nicht den andern Dichtungsarten zu, die ja in voller Blüte stehen, sondern der

---

[1]) S. J. Vahlen, „Horatius' Brief an Augustus,“ Ztschr. f. d. öst. G. 1871, p. 24: „Das lebendige Bild, das Horaz in den Versen 182—207 von dem römischen Theaterpublikum entwirft, läßt die Aufgabe des dramatischen Dichters nicht eben als neidens- oder dankenswert erscheinen.“

[2]) Angeblich eine Million Sesterzen. S. G. Bernhardy, Röm. Lit. p. 435, Anm. 320.

Dramatik. Ja, als das zunehmende Alter ihn von der Dichtkunst abzieht, als seine Leier verstummt,[1]) nimmt er das Studium der Dramatik wieder auf.

Das Resultat dieser Studien aber hat er in seinem letzten Gedichte, der 3. Epistel des II. Buches, die gewöhnlich den Namen „de arte poetica“ führt, niedergelegt. Man mag über die Entstehungsweise dieses Briefes, über die Anordnung seiner einzelnen Teile denken, wie man will, immer bleiben die Vorschriften, die Horaz hier für die Dramatik gibt, sowie der breite Raum, den diese Vorschriften einnehmen, ein Beweis dafür, daß der Dichter sogar noch in seinem späteren Alter sich mit Vorliebe dramatischen Studien hingab. Denn die Verse, in denen Horaz vom Theater spricht, Beispiele aus der Dramatik beibringt, Lehren über den Bau und die Erfordernisse des Drama gibt, nehmen nahezu die Hälfte der Epistel ein. Und während er in seinen früheren Gedichten nur die in Zitaten bestehenden Reminiszenzen als Ergebnisse seiner dramatischen Studien vorgeführt hat, dringt er jetzt tiefer in den Bau des Dramas ein, zeigt woher die Stoffe zu nehmen, wie sie zu gestalten sind, wie die Einheitlichkeit des Charakters zu wahren ist u. s. w.

Wäre die Ars poet. ohne Angabe ihres Verfassers überliefert, so würde man aus den eingehenden, verständnisvollen Vorschriften, die er für die äußere und innere Technik des Drama gibt, wahrscheinlich eher auf einen gewiegten Dramatiker, als auf Horaz als Verfaßer schließen. Denn wir würden in der ars. poet gerade von Horaz zuerst Vorschriften für die Gebiete der Dichtkunst erwarten, auf denen er sich betätigt hat; man sollte glauben, gerade er wäre der richtige Mann, der z. B. künftigen Lyrikern ein Wegweiser auf diesem Gebiete sein könnte. Doch nein, er gibt Winke für ein Gebiet, das er selbst niemals schöpferisch betreten hat, das er aber, wie bald nicht ein zweiter, vollständig beherrscht. Und selbst da, wo er scheinbar allgemein über Dichtkunst spricht, verraten einzelne Ausdrücke, daß ihm das Theater vor Augen schwebt.

---

[1]) In Epist. II, 2, entschuldigt sich Horaz bei Jul. Florus, an den dieser Brief gerichtet ist, daß er nicht mehr dichte; seine Jugendkraft sei geschwunden, der launenhafte Geschmack der Lesewelt und das zerstreuungsvolle Leben in Rom verleide ihm das Dichten.

Von Jugend auf also war, wie wir gesehen haben, die Dramatik die Lieblingsbeschäftigung Horazens, sie war seinem Geiste nahe verwandt, und wenn er auch selbst nicht Dramatiker wurde, so ist er doch bis zu seinem letzten Atemzuge ihr treu geblieben. Es ist ein schönes Zeugnis für seine edle Gesinnung, daß er, obwohl er das Vergebliche seines Beginnens selbst einsehen mußte, dennoch sich dieses vernachlässigten Zweiges der Dichtkunst unerschrocken annahm, ihren Schutz dem Augustus empfahl und das Theater zu dem machen wollte, was es sein sollte: zu einer Quelle reiner Freude, zu einer Schule für edle Zucht und Sitte, zu einer Stätte, auf der die ruhmvollen Bilder der Vergangenheit vorgeführt werden sollten, damit die Jugend sich daran erbaue und zu Taten, würdig der glorreichen Geschichte des römischen Volkes, sich begeistere.



Schulnachrichten 1904—1905.

I. Personal der Anstalt.

A. Veränderungen im Lehrkörper.

Mit Ende August 1904 schied auf eigenes Ansuchen Professor Josef Feldkircher nach Vollendung seiner Dienstzeit, die er fast ganz an der hiesigen Anstalt zugebracht hat, aus dem Staatsdienste und trat unter Anerkennung seiner ersprießlichen Dienstleistung seitens des k. k. Ministeriums f. K. u. U. mit Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 8. Juni 1904, Z. 1425/3—I, in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm schied ein wohlwollender Freund und Förderer der Jugend, ein trefflicher Kollege aus dem engeren Kreise des Lehrkörpers; die Direktion schätzte sich glücklich, für das Jahr 1904/5 die erprobten Kräfte Prof. Feldkirchers für Turnen und Jugendspiel der Anstalt erhalten zu können, was der k. k. n.-ö. Landesschulrat mit Erlaß vom 14. Oktober 1904, Z. 3449/I, billigte.

Auch der Supplent Dr. Johann Musil schied nach ausgezeichneter Dienstleistung mit Beginn des Schuljahres von der Anstalt.

Hingegen verblieb der Supplent Anton Fischer laut Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 19. September 1904, Z. 3237/I, mit 15 wöchentlichen Lehrstunden auch in diesem Schuljahre an der Anstalt.

Der Herr Minister f. K. u. U. ernannte mit Erlaß vom 29. August 1904, Z. 30810, zum wirklichen k. k. Gymnasiallehrer der Anstalt den bisher am k. k. Staatsgymnasium in Znaim wirkenden Weltpriester Dr. Andreas Lutz, dem am 16. September 1904, Z. 15896, der k. k. Landesschulrat für Mähren nach abgelegtem Triennium den Titel eines k. k. Professors verlieh; ebenso wurde der Anstalt mit Erlaß des k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 28. August 1904, Z. 30215, der Lehramtskandidat Dr. Franz Wondrak als provisorischer k. k. Gymnasiallehrer zugewiesen.

Dem k. k. Professor Alois Rameder wurde laut Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 21. Oktober 1904, Z. 316/6—I, die VII. Rangsklasse verliehen.

Auch heuer gestattete das k. k. Ministerium f. K. u. U., daß die Lehrverpflichtung des Professors Johann Cebusky auf 20 Wochenstunden ermäßigt bleibe.

Als Assistent für Freihandzeichnen mit 12 Wochenstunden wurde wie im Vorjahre mit Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 29. September 1904, Z. 3370/I, der Bürgerschuldirektor August Kranzelbinder bestellt.

B. Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. Lehrpersonal.

a) Für die obligaten Fächer.

Direktor:

Hans Kny, lehrte Geographie u. Geschichte in VI. und VII., wöchentlich 7 Stunden; zugleich Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule.

Professoren und Lehrer:*)

Professor Johann Cebusky, VIII. Rangsklasse, Kustos der Zeichenlehrmittel, Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule, lehrte Zeichnen in I. a und b, II., III. und IV., wöchentlich 20 Stunden.

Suppl. Gymnasiallehrer Anton Fischer, Ordinarius in VI., lehrte Latein in VI., Deutsch in III. und IV., Geographie und Geschichte in V., wöchentlich 15 Stunden.

Professor Dr. Th. Johann Grippel, IX. Rangsklasse, Bibliothekar, Ordinarius in IV., lehrte Latein in IV., Griechisch in IV. und VIII., wöchentlich 15 Stunden.

Professor Dr. Karl Hofbauer, IX. Rangsklasse, Kustos des geogr.-historischen Kabinettes, lehrte Geographie in I., Geographie und Geschichte in II., III., IV. und VIII., wöchentlich 17 Stunden.

Professor Josef Lindenthal, VIII. Rangsklasse, Ordinarius in V., lehrte Latein in V. und VIII., Griechisch in V., wöchentlich 16 Stunden.

Professor Dr. Andreas Lutz, IX. Rangsklasse, Kustos der archäologischen Sammlung, Ordinarius in I., lehrte Latein in I., Griechisch in VII., Deutsch in I., wöchentlich 16 Stunden.

Professor Ignaz Pavliček, VII. Rangsklasse, als k. k. Bezirksschulinspektor beurlaubt.

Professor Fidelis Perktold, k. k. n. a. Oberleutnant im II. Landesschützen-Regiment, VIII. Rangsklasse, als k. k. Bezirksschulinspektor beurlaubt.

Professor Alois Rameder, VII. Rangsklasse, Ordinarius in II., lehrte Latein und Deutsch in II., Griechisch in VI., wöchentlich 17 Stunden.

Professor Dr. Johann Regen, IX. Rangsklasse, Kustos des naturhistorischen Kabinettes, lehrte Mathematik in I.—IV., Naturgeschichte in I.—III., in V. und VI., wöchentlich 22 Stunden.

Professor Monsignore Franz Reuckl, VII. Rangsklasse, Ritter des Franz Josefs-Ordens, geh. päpstlicher Kämmerer, f. e. Konsistorialrat und Ehrendomherr, Ehrenbürger von Oberhollabrunn, lehrte katholische Religionslehre in allen Klassen, wöchentlich (mit der Exhorte) 18 Stunden.

Professor Dr. Anton Stallinger, VIII. Rangsklasse, Kustos des physikalischen Kabinettes, Ordinarius in VIII., lehrte Mathematik in V.—VIII., Physik in IV., VII. und VIII., wöchentlich 21 Stunden.

Wirklicher Gymnasiallehrer Dr. Johann Teply, IX. Rangsklasse, Ordinarius in VII., lehrte Deutsch in V.—VIII., philos. Propädeutik in VII. und VIII., wöchentlich 16 Stunden.

Provisorischer Gymnasiallehrer Dr. Franz Wondrak, Kustos der Programmsammlung, Ordinarius in III., lehrte Latein in III. und VII., Griechisch in III., wöchentlich 16 Stunden.

Assistent:

Bürgerschuldirektor August Kranzelbinder, assistierte im Zeichnen in II., III. und IV., wöchentlich 12 Stunden.

b) Für die relativ-obligaten und nicht obligaten Lehrfächer:

Johann Cebusky, Zeichnen im Obergymnasium, wöchentlich 3 Stunden.

Josef Feldkircher, k. k. Professor i. R., Turnen in 6 Abteilungen, wöchentlich 12 Stunden.

*) Alphabetisch geordnet.

Dr. Johann Grippel, Stenographie in 2 Abteilungen, wöchentlich 4 Stunden.

Franz Lehner, Musikpräfekt im f. e. Knabenseminar, Gesang in 2 Abteilungen, wöchentlich 4 Stunden.

Josef Lindenthal, Schönschreiben in I. und II., wöchentlich 2 Stunden.

Dr. Andreas Lutz, Französisch in 2 Abteilungen, wöchentlich 4 Stunden.

2. Dienstpersonal.

Michael Reinl, k. k. Schuldiener.

Engelbert Muskolini, Aushilfsdiener.

II. Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung erfuhr im Schuljahre 1904/5 keine Änderung.

III. Lektüre.

I. Absolvierte Schullektüre.

a) Latein.

III. Klasse: Corn. Nep.: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hannibal.

IV. Klasse: Caes. de bell. Gall.: I, IV, 1—19. — VI, 9—29. — VII, 1—53. — Ovid (ed. Golling): Met. Nr. 3, 4, 5.

V. Klasse: Liv. I, XXI. — Ov. Met. Phaethon, Raub der Proserpina, Niobe, Philemon und Baucis, Dädalus und Icarus, Orpheus und Eurydike. Midas. Abschied von Rom, Selbstbiographie. Winter in Tomi. — Fast. 1, 2, 4, 5, 8, 10, 14, 17, 19.

VI. Klasse: Sallust. b. Iug. — Cic. in Cat. I. — Caes. de b. c. I. — Vergil. Ecl. 1, 5; Georg. I, 1—42; II, 136—176, 319 345, 458—540; III, 339—383; IV, 315-558. — Aen. I.

VII. Klasse: Cic. de imp. Cn. Pomp., pro Milone, Laelius. — Verg. Aen. II, 1—369, 506—566, 624—804; IV; VI, 679—901; VIII, 608—731; IX, 176—502; X, 440—509; XI, 648—835.

VIII. Klasse: Tac. Germ. 1—27. — Ann. I, 1—15, 31—49, 55—72. II, 41—46, 53—55, 62, 63, 69—86, 88; III, 1-7; IV, 72—74; XI, 16—21; XII, 27—30; XIII, 53—57, 60; XV, 38—45. — Hor. Od. I, 1, 3, 6, 7, 9, 14, 18, 20, 21, 22, 31, 32; II, 2, 3, 9, 15, 17, 18; III, 1, 3, 8, 13, 21, 28, 30; IV, 3, 7, 12, 18. — Carm. saec. — Epod. 1, 9, 16. — Sat. I, 1, 6, 9; II, 1. — Epist. I, 1, 5, 11, 19; II, 1.

b) Griechisch.

V. Klasse: Xen. An. I—VII, IX. — Kyr. I, II. — Hom. Il. I. II.

VI. Klasse: Hom. Il. VI, XI, XVI, XIX, XXII, XXIII, XXIV. — Herod (ed. Hintner): Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 12, 18, 28, 29, 31—44. — Xen. Cyr. IV, 6, 1—10; V, 2, 1—20; VII, 2. — Mem. I, 1, 1—20; 2, 1—18; 49—55; 62—64. — II, 1, 21—34.

VII. Klasse: Dem. I. philipp. Rede; I. olynth. Rede; Über die Angelegenheiten im Chersones; III. philipp. Rede. — Homer Od. I, 1—96; V; VI; VII; VIII; IX; XIII.

VIII. Klasse: Plat. Apol., Krit., Lach., Phaed. c. 64—67. — Soph. Antig. Hom. Od. XXIII und XXIV.

c) Deutsch.

V. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche.

VI. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche; außerdem: Lessings Minna von Barnhelm (als Schullektüre) und Emilia Galotti (als Privatlektüre).

VII. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche; außerdem: Iphigenie, Wallenstein (Schullektüre); Götz, Egmont, Torquato Tasso, Räuber, Don Karlos, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Shakespeares Koriolan (als Privatlektüre).

VIII. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche; außerdem: Laokoon, Hamburgische Dramaturgie, Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, Sappho (als Schullektüre); Braut von Messina, Hermannsschlacht, König Ottokars Glück und Ende, Shakespeares Macbeth (als Privatlektüre).

---

2. Privatlektüre.

a) Latein.

IV. Klasse.

Angst: Corn. Nep. Phocion. — Paus. — Caes. b. G. IV, 20—38; VI, 1—8, 29—44.

Bachl: Caes. b. G. II; VI, 1—8, 29—44.

Beer: Corn. Nep. Chabrias. — Conon. — Hamilcar. — Iphicrates. — Phocion. — Timotheus. — Caes. b. G. II.

Führmann: Corn. Nep. Phocion. — Timoleon. — de regibus. — Hamilcar. — Cato. — Chabrias. — Iphicrates. — Caes. b. G. II.

Gauser: Corn. Nep. Phocion. — de regibus. — Cato. — Conon. — Iphicrates. — Chabrias. — Datames. — Eumenes. — Thimotheus. — Caes. b. G. II.

Grolik: Caes. b. G. III; V, 1—23.

Hammer: Caes. b. G. II, III.

Hierner: Corn. Nep. Pausanias. — Conon. — Chabrias. — de regibus. — Hamilcar. — Cato. — Iphicrates. — Timoleon. — Timotheus. — Phocion. — Alcibiades. — Dion. — Eumenes. — Caes. b. G. II; IV, 20—38; VI, 1—8, 29—44.

Hummer: Corn. Nep. Iphicrates. — Phocion. — de regibus. — Cato. — Chabrias. — Hamilcar. — Caes. b. G. II, 1—16; IV, 20—38; VI, 1—8, 29—44.

Madner: Caes. b. G. III; V, 1—23.

Merkle: Corn. Nep. Pausanias. — Dion. — Alcibiades. — de regibus. — Hamilcar. — Iphicrates. — Cato. — Phocion. — Timotheus. — Chabrias. — Conon. — Timoleon. — Caes. b. G. II; IV, 20—38; VI, 1—8, 29—44.

'ernast: Corn. Nep. de regibus. — Cato. — Hamilcar. — Phocion. — Iphicrates.

Nefischer: Corn. Nep. de regibus. — Cato. — Hamilcar. — Phocion. — Iphicrates.

Schützner: Corn. Nep. Iphicrates. — Chabrias. — Hamilcar. — de regibus. — Phocion. — Cato. — Pausanias. — Conon. — Timotheus. — Timoleon.

Schweinberger: Corn. Nep. de regibus. — Chabrias. — Iphicrates. — Hamilcar. Caes. b. G. II, 1—20.

Spatina: Corn. Nep. Cato. — Caes. b. G. IV, 20—36; V, 8—22; VII, 29—44.

Troschky: Corn. Nep. Iphicrates. — de regibus. — Chabrias. — Hamilcar. — Cato. — Caes. b. G. IV, 20—38; VI, 1—8, 29—44.

Willinger: Corn. Nep. Cato. — Hamilcar. — Chabrias. — Iphicrates. — Timoleon. — Timotheus. — Caes. b. G. II; III; IV, 20—38; V, 1—24; VI, 1—8, 29—44.

Willms: Corn. Nep. Cato. — Chabrias. — Hamilcar. — Iphicrates. — Timotheus. — Caes. b. G. II, 1—10; III, 1—10.

Zehetmayer: Corn. Nep. Iphicrates. — Phocion. — Hamilcar. — Atticus. — Alcibiades. — Datames. — Eumenes. — Dion.

Zitta: Corn. Nep. Iphicrates. — de regibus. — Chabrias. — Cato. — Hamilcar. — Phocion. — Timoleon.

V. Klasse.

Biller: Caes. b. G. II; V, 1—8, 24—58; VI, 1—9, 29—44. — Ov.*) Met. 1, 7, 9, 10, 13, 19, 23, 24, 25, 27, 29, 31. — Fast. 3, 6, 7, 9, 13, 16, 18, 20. Trist. 3. — Liv. II, XXII.

Blaschek: Caes. b. G. II; VI, 1—9, 29—44. — Ov. Met. 1, 2, 7, 10, 13, 19, 23, 25, 29, 31. — Fast. 6, 7, 9, 13, 14. — App. 1—10.

Blaschke: Caes. b. G. II, III.

Brauneis: Caes. b. G. III. — Ov. Met. 1, 9, 11, 13. — Fast. 6, 20.

Burger: Ov. Met. 1, 2, 7, 10, 13, 19, 23, 25, 31. — Fast. 6, 7, 9, 13, 16, 20. Ars am. II, 21—95. — Trist. 9.

Dangl: Caes. b. G. II, III. — Ov. Met. 1, 7, 10, 13, 31. — Fast. 6, 7, 9, 13. — Trist. 9.

Dechant: Caes. b. G. II, III, V, 1—7, 24—58; VI, 1—8, 30—44. — Ov. Fast. 9, 11, 12, 13, 15, 20.

Enzmann: Liv. II, XXII. — Ov. Met. 1, 2. — Fast. 9, 11, 12, 13, 15, 20. — Ars am. II, 21—95. — Am. 1—4. — App. 1—10.

Epp: Caes. b. G. II; III; V, 1—8, 24—58; VI, 1—8, 30—44; VII, 37—90; VIII. — Ov. Met. 13, 14, 22.

Ernst Georg: Caes. b. G. II. — Ov. Met. 1, 10, 13, 23, 25, 29, 31.

Fischer: Caes. b. G. III. — Ov. Met. 1, 10, 13, 19, 23, 25, 27, 28.

Geßl: Caes. b. G. V, 1—8, 23—58; VI, 1—9, 29—44. — Ov. Met. 1, 2, 7, 9, 10. — Liv. VIII.

Göstl: Caes. b. G. II, III.

Grassinger: Liv. II.

Hajmásy: Caes. b. G. III. — Ov. Met. 10, 13, 14, 19, 23, 25, 29, 31. — Fast. 9, 13, 16, 20. — Trist. 9. — Ars am. II, 21—95.

Hofer: Liv. II, XXII.

Huber: Caes. b. G. II. — Liv. XXIX.

---

*) Ovid, nach der Ausgabe von J. Golling.

Klampfl: Caes. b. G. V, 1—7, 24—58; VI, 1—9, 29—44; VII, 37—90; VIII. — Ov. Met. 1, 2, 7, 9, 10, 13, 19, 24, 29 31. — Fast. 3, 6, 7, 9, 13, 16, 20. — Trist. 3, 9. — Ex Pont. 4 — Am. 4. — Ars am. II, 21—95.

Lenitz: Caes. b. G. II, III.

Madner: Caes. b. G. II; VI, 1—9, 29—44. — Ov. Met. 1, 2, 7, 10, 13, 19, 23, 25, 29, 31. — Fast. 6, 7, 9, 13, 14.

Mayer: Liv. II.

Müllner: Caes. b. G. V, 1—8, 24—58; VI, 1—9 28—44; VII, 37—90; VIII. — Ov. Met. 1, 2, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 16, 19, 20, 22—31. — Fast. 3, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 20. — Trist. 1, 3—7, 9, 10, 12. — Ex Pont. 1—7. — Am. 1—4. — Ars am. II, 20—95. — App. 1—10. — Liv. II.

Patzel: Caes. b. G. V, 1—8, 24—58; VI, 1—9, 29—44; VII, 37—90; VIII. — Ov. Met. 1, 2, 7—10, 13, 14, 16, 19, 20, 22, 23—31. — Fast. 3, 6, 7, 9, 11, 15—18, 20. — Trist. 1—4. — Am. 3. — Ars am. II, 21—95. — App. 1—10. — Liv. II, XXII.

Rieß: Caes. b. G. II, III.

Schindler: Caes. b. G. II, III. — Ov. Met. 1, 2, 7, 9, 10, 13, 19, 24, 29. — Fast. 3, 6, 7, 9, 13, 16, 20. — Trist. 3, 9. — Ex Pont. 4. — Am. 4. — Ars. am. II, 21, 95. — App. 1—10. — Liv. XXX.

Schmid Leop.: Caes. b. G. II. — Ov. Met. 1, 2, 7, 9, 10, 13.

Schmid Stefan: Ov. Met. 20, 22—25. — Liv. II.

Schmitzer: Ov. Met. 1, 10, 13, 19, 25. — Fast. 6, 7, 9, 20. — Trist. 3, 9. — Ex Pont. 4.

Schneider Joh.: Ov. Met. 1, 2, 7—10.

Toman: Ov. Met. 1, 2. — Ars. am. II, 21—95. — Am. 1—4.

Urban: Caes. b. G. III. — Ov. Met. 1, 13, 19, 23, 25, 29, 31. — Fast. 7, 9, 18, 20. — Trist. 3, 4, 6, 9. — Ex Pont. 4, 5, 7. — Am. 1, 4. — Ars. am. II, 21—95.

Wagner: b. G. III. — Ov. Met. 1, 10, 31. — Fast. 3, 9, 13. — Trist. 9. — Am. 1, 4. — Ars. am. II, 21—95.

Wenninger: Ov. Met. 1, 7, 10, 19, 25, 31. — Fast. 3. — Trist. 9, 10.

Zehetner: Caes. b. G. III.

Zißler: Liv. II.

VI. Klasse.

Artner: Livius XXII; III. c. 26—29; IV. c. 1—7; XXVI. c. 9; XXXIX. c. 49—52. — Sall. bell. Cat. — Cic. in Cat. II, III, IV. — Verg. (ed. Klouček.) Ecl. VII, IX. — Georg. St. II, VII, X, XI, XII.

Bauer: Caes. bell. civ. II. — Sall. bell. Cat. — Cic. in Cat. II, III, IV.

Deninger: Sall. bell. Cat.

Glanz: Caes. bell. civ. II.

Graupner: Caes. bell. Alex. — Livius IX, 1—46. — Sall. bell. Cat. — Caes. bell. civ. II.

Greilinger: Caes. bell. civ. II.

Havranek: Caes. bell. civ. II.

Illinger: Sall. or. Lep. — or. Phil. — Cicero in Cat. II. — Verg. Ecl. VII, IX.

·kner: Caes. bell. civ. II.

Leibrecht: Sall. or. Cottae. — ep. Pomp. — Cic. in Cat. III. — Verg. Ecl. II, IV, VII, IX.

Maly: Liv. II. — Sall. bell. Cat. -- Cic. in Cat. II, III. — Verg. Ecl. VII, IX.

Martin: Cic. in Cat. II. — Liv. XXV. — Sall. or. Cottae. — ep. Pomp. — Verg. Ecl. IX. — Georg St. II, VII, XI.

Polleres: Cic. in Cat. II, III. — Verg. Ecl. VII, IX.

Prims: Cic. in Cat. II, III, IV.

Ritter: Liv. II. — Cic. pro Ligario.

Schleinzer: Cic. pro. Lig. — pro Deiot.

Schmid: Caes. bell. civ. II. — Liv. IX. — Cic. in Cat. II, III, IV. — Sall. or. Lep. — or. Phil. — or. Cottae. — or. Macri. — ep. Pomp. — ep. Mithr. — Verg. Ecl. VII, IX.

Schmucker: Liv. IX. — Cic. in Cat. II, III. — Verg. Ecl. II, III, IV, VII, IX.

Schwarz: Liv. XXIV. — Sall. bell. Cat. — Cic. in Cat. II, III, IV. — Ovid. Met. 22, 26. — Trist. 2, 7. — Vergl. Ecl. II, VI, VIII, IX, X. — Georg. St. II.

Simon: Caes. bell. civ. II. — Liv. XXIV. — Cic. in Cat. II, III, IV. -- Sall. or. Lep. — or. Phil. — or. Cottae. — or. Macri. — ep. Pompei. — ep. Mithr.

Sitek: Caes. bell. civ. II. — Cic. in Cat. II, III, IV. — Sall. or. Lep. — or. Phil. — or. Cottae. — or. Macri. — ep. Pomp. — ep. Mithr.

Stadler: Sall. bell. Cat. — Liv. XXII.

Stur: Sall. bell. Cat. — Cic. in Cat. II, III, IV. — Caes. bell. civ. II, III. — Verg. Ecl. II, III, IV, VI, VII, VIII, IX, X.

Urban: Caes bell. civ. II. — Sall. bell. Cat. — Liv. II.

Wehofer: Liv. VIII, 8—19; XXVI, 9. — Ovid. Met. VIII, 267—284, 287—525.

v. Winiwarter: Caes. bell. civ. II. — Verg. Ecl. IX.

Wocasek: Sall. bell. Cat. 1—20. — or. Lep. — or. Phil. — or. Cottae. — or. Macri. — ep. Pomp. — Pr. Sall. in M. Tull inv. Cic. in Cat. II. — pro Roscio. — Verg. Ecl. II, III, IV, VI, VII, IX, X. — Georg II, VII, X, XI. — App. Verg. Moretum.

VII. Klasse.

Genner: Verg. Aen. III.

Haider: Cic. pro Roscio Amer.

Hilgarth: Cic. pro Ligario. — pro Deiotaro, — Verg. Aen. III, V.

Kauffmann: Cic. pro Lig. — pro Deiot. — Verg. Aen. III.

Klebel: Verg. Aen. III.

Koll: Verg. Aen. V. — Cic. pro Ligár. — pro Deiot.

Nemec: Cic. Somn. Scip. — pro Ligario. — Verg. Aen. III, X, XI.

Rauscher: Verg. Aen. III, V.

Reicherstorfer: Cic. pro Lig. — pro Deiot. — Verg. Aen. III, V.

Schnabl Joh.: Cic. pro Archia. — Verg. Bucol., Aen. III.

Schnabl Jos.: Cic. pro Roscio.

Schwabl: Cic. pro Ligar. — pro Deiot. — Verg. Aen. III.

Stöger: Cic. Somn. Scip. — Verg. Georg. IV. — Tibull.

Stoiber: Cic. in Verr. l. IV. — Verg. Bucol. — Georg. IV.

Teufelsbauer: Cic. pro Ligar. — pro Deiot.

Timmelmeyer: Cic. pro Deiot. — Verg. Georg. IV.
Töffler: Cic. pro Sestio. — Verg. Aen. VII.
Wendt: Cic. pro Ligario. -- pro Deiotaro. — Verg. Aen. VII.
Ziegler: Cic. pro Ligario. — pro Deiotaro. — Verg. Aen. VII..

VIII. Klasse.

Buchta: Verg. Aen. VIII.
Dedelbacher: Verg. Aen. V. — Tac. Germ. 28 ff.
Deschmann: Cic. pro Lig. — pro Deiot. — Tac. Germ. 28 ff. — Ann. III, 40—47.
Entner: Cic. pro Arch. — Verg. Aen. V.
Fiala: Verg. Aen. III, V. — Cic. Lael. de am.
Fried: Tac. ann. V, VI, XVI.
Friedrich: Verg. Aen. V, VII. — Cic. pro Deiot. — Tac. Germ. 28 ff.
Hahn: Verg. Aen. III, VII.
Hlawati: Verg. Aen. VII.
Kny: Verg. Aen. VII. — Cic. pro Mil.
Kovař: Liv. VII. — Verg. Aen. VII. — Tac. Germ. 28 ff.
Lechner: Verg. Aen. V. — Tac. hist. I, 1—50.
Mayrhofer: Caes. b. G. VII, 15 ff. — Tac. hist. V. — Dial. — Agr.
Patzak: Liv. VII. — Cic. Lael. de am. — Tac. Agr.
Petioky: Cic. in Cat. II. — Verg. Aen. — Tac. Germ. 28 ff.
Popp: Liv. XXIII. — Tac. Germ. 28 ff.
Rögner: Liv. XLI, XLIII. — Verg. Aen. VII.
Schmid: Liv. XXVII. — Tac. ann. III.
Schnitt: Liv. XXII.
Schuckert: Cic. de imp. — pro S. Rosc. Am.
Seidl: Verg. Aen. V. — Tac. Germ. 28 ff.
v. Winitzky: Tac. Agr.
Winter: Tac. Germ. 28 ff. — hist. V. — Dial. — Agr.

b) Griechisch.

V. Klasse.

Biller: Xen. An. Nr. 8.*)
Blaschek: Xen. An. Nr. 8.
Blaschke: Xen. An. Nr. 8.
Braunois: Xen. An. Nr. 8.
Burger: Xen. An. Nr. 8. — Hell. I. (Nr. 1—6: Auswahl v. Bünger).
Dangl: Xen. An. Nr. 8.
Dechant: Xen. An. Nr. 8.
Enzmann: Xen. An. Nr. 8.
Epp: Xen. An. Nr. 8 u. 10.
Ernst Georg: Xen. Hell. I. (Nr. 1—6: Ausw. v. Bünger).
Geßl: Xen. An. Nr. 8. — Hell. I. (Nr. 1—6: Ausw. v. Bünger).
Göstl: Xen. An. Nr. 8.
Grassinger: Xen. An. Nr. 8.
Hajmásy: Xen. An. Nr. 8 u. 10.

*) Nach der Chrestomathie v. Schenkl.

Klampfl: Xen. An. Nr. 8 u. 10. — Hell IV.
Leber: Xen. An. Nr. 8.
Madner: Xen. An. Nr. 8.
Mayer: Xen. Hell. I, II, III.
Müllner: Xen. An. Nr. 8. — Hell. I—VII (Ausw. v. Bünger).
Patzel: Xen. An. Nr. 8.
Schindler: Xen. An. Nr. 8 u. 10. — Hell. I, II teilweise (Ausw. v. Bünger I, 1—11.)
Schmid Leop.: Xen. An. Nr. 8 u. 10.
Schmid Stefan: Xen. An. Nr. 8.
Schmitzer: Xen. An. Nr. 8.
Schneider Joh.: Xen. An. Nr. 8.
Urban: Xen. An. Nr. 8.
Wagner: Xen. An. Nr. 8 u. 10.
Wenninger: Xen. An. Nr. 8.
Zißler: Xen. Hell. I.

VI. Klasse.

Artner: Hom. Il. VII, VIII, X, XII, XIV. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 8, 9, 21. — VI, 94—101; VII, 20—31, 37—45, 54—89, 100—115, 121—133.
Bauer: Hom. Il. III, V, VII, X.
Deninger: Hom. Il. III, V.
Glanz: Hom. Il. III, XIV, XVIII.
Graupner: Hom. Il. IV, VII, XIV.
Greilinger: Hom. Il. X.
Hawranek: Hom. Il. III, VIII.
Illinger: Hom. Il. X, XII.
Lackner: Hom. Il. IV.
Leibrecht: Hom. Il. VII, X.
Maly: Hom. Il. III, IV, VII, X. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 8, 9.
Martin: Hom. Il. III, IV, VII, X, XII. — Herod. (ed Hintner) Nr. 54, Anhang I. — VI, 119—120. — VII, 1—4, 175—178.
Polleres: Hom. Il. VIII, X, XIV.
Prims: Hom. Il. III, VII.
Schleinzer: Hom. Il. IV.
Schmid: Hom. Il. III, IV, V, VII, VIII, IX, X, XII, XIV, XX, XXI. — Herod. (ed Hintner) Nr. 5, 8, 9, 11, 13—17, 19, 20—27, 30, 45—50.
Schmucker: Hom. Il. V, VII, XV.
Schwarz: Hom. Il. III, IV, VII, VIII, X. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 5, 8, 9, 11, 13, 17, 19 bis 27.
Simon: Hom. Il. III, VII, X, XII, XIV.
Sitek: Hom. Il. VII, X, XII, XIV, XX.
Stadler: Hom. Il. III, IV, VII, VIII, X, XII, XIV, XX. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 5, 8.
Stur: Hom. Il. III, IV, VIII, XII, XIV, XVII, XX, XXI.
Urban: Hom. Il. III, IV, VII, VIII, X, XII, XIV, XVII, XXI.
Wehofer: Hom. Il. XXI. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 8, 9.
Wocasek: Hom. Il. IV, VII, VIII, X, XXI. — Herod. (ed. Hintner) Nr. 8, 9, 17, 20, 21.

VII. Klasse.

Genner: Dem. Uber den Frieden.
Haider: Homer Od. XI.
Hilgarth: Dem. II. phil., III. ol. Rede.
Kauffmann: Dem. Über den Frieden, II. ol. Rede.
Klebel: Dem. Über den Frieden, II. u. III. ol. Rede.
Koll: Dem. Über den Frieden.
Lindner: Griech. Lyriker (Biese.)
Nemec: Homer Od. XI. — Dem. Über den Frieden.
Reicherstorfer: Homer Il. IV. u. VII. — Dem. Über den Frieden.
Schnabl Joh.: Dem. Kranzrede.
Schnabl Josef: Homer Od. XII. — Dem. Über den Frieden.
Schwabl: Dem. Über den Frieden. — II. ol. Rede.
Stöger: Dem. Kranzrede.
Stoiler: Dem. II. ol. Rede. — Hom. Od XI.
Teufelsbauer: Dem. II. phil. Rede. — Über den Frieden.
Timmelmayer: Dem. II. ol. Rede. — Homer Od. XII.
Töffler: Dem. II. u. III. ol. Rede.
Wendt: Dem. II. ol. Rede.
Ziegler: Dem. Kranzrede.

VIII. Klasse.

Czaby: Hom. Od. V, VIII, XI, XII.
Dedelbacher: Hom. Od. I. — Dem. Olynth. I.
Ellinger: Hom. Od. I, II, III, IV, V, VIII, XV.
Entner: Hom. Od. III, IV, XII, XV, XX.
Fiala: Dem. Olynth. I. — Phil. I.
Friedrich: Hom. Od. V, VII, XV. — Plat. Euthyph.
Hahn: Plat. Euthyph.
Hlawati: Dem. Olynth. I. — Phil. II.
Knespel: Hom. Od. I—III.
Kny: Hom. Od. III, VII.
Kovař: Xen. Hell. I. — Hom. Od. III, VII, XII, XV. — Dem. Olynth. I.
Petioky: Dem. Phil. I..
Popp: Dem. Olynth. I. — Phil. I.
Rögner: Xen. Hell. I—II. -- Dem. Olynth. I.
Schnitt: Hom. Od. III.
Schuckert: Hom. Od. I.
Seidl: Hom. Od. II.
v. Winitzky: Plat. Euthyph.
Winter: Plat. Euthyph. — Dem. de. fals. leg.

3. Übersetzungsthemen am Schlusse der Semester.

Aus dem Lateinischen.

1. Semester. V. Klasse: Liv. XXII, 7, 6—13. — VI. Klasse: Sall. bell. Cat. c. 52, § 19--27 inkl. — VII. Klasse Cic. in Verrem. 1, IV, § 72—74 teilw. — VIII. Klasse: Tac. hist. I, 27 u. 28.

II. Semester. V. Klasse: Ov. Met. VII, 671—695. — VI. Klasse: Verg. Aen. III, 143—171. — VII. Klasse: Verg. Aen. VIII, 36—58.

Aus dem Griechischen.

I. Semester. V. Klasse: Xen. An. II, 1, 7—10. — VI. Klasse: Hom. Il. IX, 669—691. — VII. Klasse: Demosth. Chersonesrede (§ 73—75 M.) — VIII. Klasse: Plat. Gorg. c. 82.

II. Semester. V. Klasse: Hom. Il. VI, 72—96. — VI. Klasse: Herod. I, 30. — VII. Klasse: Hom. Od. XVII, 167—196 (Christ).

IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Schularbeiten:

1. Beschreibung eines Gemäldes, welches eine Szene aus Schillers „Taucher“ darstellt.
2. Der Charakter der Ballade, erläutert an Goethes „Erlkönig“.
3. Welches kulturhistorische Gemälde entwirft Geibel in seinem Gedichte „Der Tod des Tiberius“?
4. Die Jagd im Odenwalde und Siegfrieds Ermordung.
5. Brauns Botengang nach Malepartus.
6. Die Verteidigungsrede des Nikodemus. (Nach dem IV. Gesang von Klopstocks „Messias“.)
7. Hüons Verbannung durch Karl den Großen. (Nach Wielands „Oberon“.)
8. Welches Bild antiken Lebens führt uns Schiller in dem Gedichte „Pompeji und Herkulanum“ vor Augen?

Hausarbeiten:

1. Die Entdeckung der Mörder nach Schillers Romanze „Die Kraniche des Ibykus“.
2. Belsazars Ende ist ein Beweis für die Wahrheit des Satzes: Gott läßt seiner nicht spotten.
3. Worin besteht das Leid der Kassandra? (Nach Schillers Gedicht.)
4. Wieso hat Chamisso das Unglück des Schiffbrüchigen auf Salas y Gomez zu steigern gewußt?
5. Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. (Ovid.)
6. Die Bedeutung Alexanders des Großen für die Verbreitung der griechischen Kultur.
7. Der Einfluß der Eisenbahnen auf den Verkehr.
8. Das Romantische in Wielands „Oberon“.

Dr. Johann Teply.

VI. Klasse.

Schularbeiten:

1. Sigurd und Siegfried. (Vergleich nach der nordischen und süddeutschen Fassung der Nibelungensage.)

2. Inopi beneficium bis dat, qui dat celeriter.
3. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. (Schiller.)
4. Walther von der Vogelweide und der Wiener Hof. (Nach den gelesenen Gedichten des Sängers dargestellt.)
5. Die Exposition in Lessings „Emilia Galotti."
6. Welche Charakterzüge Tellheims lernen wir aus dem ersten Akte von Lessings „Minna von Barnhelm" kennen?

Hausarbeiten:

1. Welche Vorteile bietet uns das Landleben?
2. Der Kampf des Volkstribunen C. Memmius gegen Jugurtha. (Nach Sallusts bell. jugurth. 27—32.)
3. Siegfrieds erste Begegnung mit Kriemhild am Hofe der Burgunden.
4. Arbeit macht das Leben süß.
5. Leere Ähren stehen hoch.
6. Deutschland und England. (Im Anschluß an die gelesenen Oden Klopstocks.)

Dr. Johann Teply.

VII. Klasse.

Schularbeiten:

1. Welche Bedeutung hatten Völkerwanderung und Christentum für die Umgestaltung der abendländischen Kulturverhältnisse? (Nach Herder.)
2. Der junge Georg in Goethes „Götz von Berlichingen."
3. Ferro nocentius aurum. (Ovid.) Chrie.
4. Das Volk in Goethes „Egmont."
5. Die steigende Handlung in Schillers „Räubern."
6. Ist der Untergang des Marquis Posa in Schillers „Don Karlos" notwendig?

Hausarbeiten:

1. Wo viel Licht, ist starker Schatten. (Goethe, Götz von Berlichingen, I.)
2. Welche Gründe veranlaßten Cicero, für den Oberbefehl des Pompeius im Mithridatischen Kriege einzutreten?
3. Italiens Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Kultur.
4. In welchem Zusammenhange steht das Lied der Parzen in Goethes „Iphigenie auf Tauris" mit dem Gange der Handlung?
5. Worin fehlt Antonio gegen Tasso und wodurch macht er seinen Fehler wieder gut?
6. Der Ackerbau, die Grundlage der menschlichen Kultur. (Im Anschluß an „das eleusische Fest" von Schiller.)

Redeübungen:

1. Charakteristik der dichterischen Tätigkeit Klopstocks, Wielands und Lessings und deren ergänzendes Verhältnis zu einander. — 2. Goethes geistige Entwicklung im Vaterhause. (Nach „Dichtung und Wahrheit"). — 3. Kulturbilder aus Goethes „Götz von Berlichingen." — 4. Wozu lernen wir fremde Sprachen? (Nach Herder). — 5. Herders Verdienste um das deutsche Volkslied. — 6. Deutschlands Alterszeichen. — 7. Deutsche Sprache und deutsche Volksart. (Nach Oskar Weise). — 8. Goethes Vater. — 9. Iphigenie bei Euripides und bei Goethe. — 10. William Shakespeare. — 11. Schillers Jugend. — 12. Schiller als Stürmer und Dränger. — 13. Soldatenleben zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. (Nach

Schillers „Wallenstein"). — 14. Frankreichs Tage unmittelbar vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. — 15. Hamerlings Heimat und ihr Anteil an seiner Bildung. — 16. Shakespeares „Koriolan".

Dr. Johann Teply.

VIII. Klasse.

Schularbeiten:

1. Was die Neugier nicht tut! (Nach dem I. Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea".)
2. Entstehung und Lösung des letzten Konflikts in Goethes „Hermann und Dorothea".
3. Wie widerlegt Lessing durch Beispiele an Homer und Sophokles die Behauptung Winkelmanns über die Laokoongruppe?
4. Welche Stellung nimmt Schillers Tell im Befreiungskampfe der Schweizer ein?
5. Maturitätsarbeiten: Schiller, ein Dichter der Freiheit. — Athen, Rom und Jerusalem, die drei Hauptkulturstätten der Menschheit.

Hausarbeiten:

1. Sind wir mit Recht auf die Geschichte unseres Volkes stolz?
2. Geld und Sprache, die bedeutendsten Verkehrsmittel.
3. Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag: ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag. (Rückert.)
4. Wie vereinigen sich in Schillers „Lied von der Glocke" die Betrachtungen des Meisters zu einem Gesamtbilde des menschlichen Lebens?
5. Schule und Leben.

Redeübungen:

1. Warum eignet sich nach Lessing weder ein ganz Tugendhafter noch ein Bösewicht zum Helden einer Tragödie? — 2. Was versteht man unter den drei aristotelischen Einheiten und wie wurde die Lehre der Franzosen von der Einheit der Zeit und des Ortes von Lessing auf ihren wahren Wert zurückgeführt? — 3. Der dramatische Dichter im Verhältnis zur Geschichte. — 4. Homerisches in Goethes „Hermann und Dorothea". — 5. Warum war dem Künstler des Altertums nicht gestattet, den Laokoon schreiend darzustellen, während das dem Dichter erlaubt war? — 6. Gedankengang von Lessings „Laokoon". — 7. Schiller und Goethe. — 8. Über Goethes „Novelle". — 9. Der Anteil Österreichs an der Entwicklung der deutschen Literatur. — 10. Ist Grillparzers „Ahnfrau" eine Schicksalstragödie? — 11. Der Prinz von Homburg in der Geschichte und in Kleists Drama. — 12. Die Dichtung in ober- und niederösterreichischer Mundart. — 13. Iphigenie und Sappho. — 14. Die Balladendichtung in der deutschen Literatur.

Dr. Johann Teply.

V. Statistik der Schüler

im Schuljahre 1904/1905.

	Klassen								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
1. Zahl:									
Zu Ende 1903/1904	62^1	47	45	47	29	33	31	42	336^1
Zu Anfang 1904/1905	60	58	47	39	42	28	35	32	341
Während des Schuljahres eingetreten	0^1	—	—	0^1	—	—	—	—	0^2
Im ganzen also aufgenommen	60^1	58	47	39^1	42	28	35	32	341^2
Darunter:									
Neu aufgenommen	55	8	3	3	4	2	1	1	77
und zwar auf Grund einer Aufnahmsprüfung	55	—	—	—	—	—	—	—	55
Aufgestiegen	—	8	3	3^1	4	2	1	1	22^1
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen und zwar aufgestiegen	—	47	39	36	36	25	31	28	242
Repetenten	5^1	3	5	—	2	1	3	3	22^1
Während des Schuljahres ausgetreten	3	4	1	3	1	1	2	2	17
Schülerz. Ende 1904/1905:	57^1	54	46	36^1	41	27	33	30	324^2
Darunter:									
Öffentliche Schüler	57	54	46	36	41	27	33	30	324
Privatisten	1	—	—	1	—	—	—	—	2
Zöglinge des f.-e. Knabenseminars	37	34	33	26	33	23	18	20	224
2. Geburtsort (Vaterland:)									
Oberhollabrunn u. Umgeb.	5	6	5	4	—	2	1	1	24
Wien	9	8	7	9^1	5	8	11	10	67^1
Andere Orte Niederösterr.	41	29	30	20	34	16	20	18	208
Oberösterreich	1	2	—	—	—	—	—	—	3
Steiermark	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Vorarlberg	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Böhmen	—	4	—	1	—	—	—	—	5
Mähren	—	3	2	2	1	—	1	—	9
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	1	1	—	—	1	1	—	—	4
Ungar. Länder u. Ausland	0^1	1	—	—	—	—	—	—	1^1
Okkupationsgebiet	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe...	57^1	54	46	36^1	41	27	33	30	324^2
3. Muttersprache:									
Deutsch	57	53	45	36^1	40	26	33	30	320^1
Czechisch	—	1	1	—	1	1	—	—	4
Französisch	0^1	—	—	—	—	—	—	—	0^1
Slovenisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe...	57^1	54	46	36^1	41	27	33	30	324^2

	Klassen								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
4. Religionsbekenntnis:									
Römischkatholisch........	56^{1}	52	46	36^{1}	40	26	33	30	319^{2}
Israelitisch..............	1	2	—	—	1	1	—	—	5
Summe...	57^{1}	54	46	36^{1}	41	27	33	30	324^{2}
5. Lebensalter (am Schlusse des Schuljahres):									
11 Jahre..............	4	—	—	—	—	—	—	—	4
12 „	26^{1}	10	—	—	—	—	—	—	36^{1}
13 „	17	19	8	—	—	—	—	—	44
14 „	9	18	20	8	—	—	—	—	55
15 „	1	7	11	11^{1}	6	—	—	—	36^{1}
16 „	—	—	6	13	15	2	—	—	36
17 „	—	—	1	2	14	13	2	—	32
18 „	—	—	—	1	5	6	10	6	28
19 „	—	—	—	—	1	6	11	10	28
20 „	—	—	—	1	—	—	2	9	12
21 „	—	—	—	—	—	—	8	1	9
22 „	—	—	—	—	—	—	—	3	3
23 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe...	57^{1}	54	46	36^{1}	41	27	33	30	324^{2}
6. Wohnort der Eltern:									
Oberhollabrunn..........	8	10	7	3	1	3	—	1	33
Wien..................	7	10	9	7^{1}	4	6	12	8	63^{1}
Andere Orte Niederösterr..	42	31	29	21	35	17	21	21	217
Andere Kronländer.......	0^{1}	3	1	5	1	1	—	—	11^{1}
Ausland................	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe...	57^{1}	54	46	36^{1}	41	27	33	30	324^{2}
7. Klassifikation:									
a) Zu Ende des Schuljahres 1904/1905........	57^{1}	54	46	36^{1}	41	27	33	30	324^{2}
I. Fortgangskl. m. Vorzug.	11	10	6	8	5	7	5	2	54
I. „	32^{1}	39	32	23	32	20	20	28	226^{1}
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen.....	1	1	—	2	1	—	—	—	5
II. Fortgangsklasse.......	11	4	7	3^{1}	3	—	6	—	34^{1}
III. „	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen...............	2	—	1	—	—	—	—	—	3
Summe...	57^{1}	54	46	36^{1}	41	27	33	30	324^{2}
b) Nachtrag z. Schuljahre 1903/1904:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt.......	—	2	1	1	1	—	—	—	5
Entsprochen haben.......	—	2	1	1	1	—	—	—	5
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	Klassen								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	1	1	—	—	—	—	1	4
Entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nicht entsprochen haben..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	1	1	1	—	—	—	—	1	4
Demnach ist das Ergebnis für 1903/1904:									
I. Fortgangskl. m. Vorzug.	15	13	10	6	9	10	3	6	72
I. „	38	30	27	38	18	22	25	35	233
II. „	8^{1}	4	6	3	2	1	3	—	27^{1}
III. „	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ungeprüft blieben	1	—	1	—	—	—	—	1	3
Summe...	62^{1}	47	45	47	29	33	31	42	336^{1}
8. Geldleistungen der Schüler:									
Das ganze Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
Im ersten Semester.......	35^{1}	10	8	4	7	7	4	5	80^{1}
Im zweiten Semester	12^{1}	17	12	9^{1}	14	3	8	8	83^{2}
Zur Hälfte waren befreit:									
Im ersten Semester.......	—	1	2	3	4	1	2	2	15
Im zweiten Semester	7	1	1	3	3	1	2	3	21
Ganz befreit waren:									
Im ersten Semester.......	24	47	37	32	31	20	29	25	245
Im zweiten Semester	38	37	33	25	24	23	23	21	224
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
Im ersten Semester .....K	1080	315	270	165	270	225	150	180	2655
Im zweiten Semester....K	495	525	375	345	465	105	270	285	2865
Summe ..K	1575	840	645	510	735	330	420	465	5520
Die Aufnahmstaxen betrugen.............K	235·2	33·6	12·6	21·—	16·8	8·4	4·2	4·2	336·—
Die Lehrmittelbeiträge betrugen ....K	122·—	116·—	94·—	82·—	84·—	56·—	70·—	64·—	688·—
Die Taxen für Zeugnisduplikate betrugen...K	—	—	—	—	—	—	—	16·—	16·—
Die Spielmittelbeiträge betrugen.............K	23·—	22·—	14·—	11·—	7·—	5·—	15·—	12·—	109·—
9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten Lehrgegenständen:									
Kalligraphie, I. Kurs	57	—	—	—	—	—	—	—	57
„ II. „	—	54	—	—	—	—	—	—	54
Freihandzeichnen im Obergymnasium	—	—	—	—	12	4	4	—	20
Turnen, I. Abteilung ...	18	—	—	—	—	—	—	—	18 } 36
„ II. „	—	18	—	—	—	—	—	—	18

	Klassen								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Turnen, III. Abt.	—	—	10	9	—	—	—	—	19 } 51
„ IV. „ ...	—	—	—	—	7	4	—	—	11
„ V. „ ...	—	—	—	—	—	—	12	—	12
„ VI. „ ...	—	—	—	—	—	—	—	9	9
Gesang, I. Kurs....	8	6	—	—	—	—	—	—	14
„ II. „	7	10	6	1	6	2	14	9	55
Stenographie, I. Kurs	—	—	—	35	—	—	—	—	35
„ II. „	—	—	—	—	37	5	—	—	42
Französisch, I. Kurs	—	—	—	17	1	3	—	—	21
„ II. „	—	—	—	—	6	1	—	1	8
10. Stipendien:									
Anz. d. Stipendisten.	—	—	—	2	2	5	9	2	20
Gesamtbetrag der Stipendien......K	—	—	—	199·6	460·—	926·—	2250·2	1110·—	4945·8

VI. Unterstützungswesen.

1. Stipendien.

Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung des Stipendiums	Verleihende Behörde	Betrag K
1	Grolik Johann	IV.	P. Adalb. Kličkasche Studentenstiftung	K. k. Statthalterei (Böhmen)	82—
2	Hermann Richard	„	Hölzlsches Stipendium	Gemeindevertretung Oberhollabrunn	117·6
3	Enzmann Josef	V.	Handstipendium	K. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direktion	300—
4	Ernst Georg	„	Barbara Staudingersches Stipendium	Vorsteh. d. Metrop. KircheSt.Steph.Wien	160—
5	Artner Franz	VI.	Prandis-Körbersche Stiftung	K. k. n.-ö. Statthalterei	112—
6	Bauer Anton	„	„	„	114—
7	Graupner Josef	„	Freih. Vichter v. Wissendische Stiftung	K. k. Landesger.-Präsid. Wien	300—
8	Illinger Anton	„	Jubiläums-Stip.	Spark. Oberhollabr.	200—
9	Schmid Franz	„	Franz Aignersches Stipendium	Nied.-öst. Landesausschuß	200—
10	Genner Rudolf	VII.	Hölzlsches Stipendium	Gemeindevertretung Oberhollabrunn	117·6

Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung des Stipendiums	Verleihende Behörde	Betrag K
11	Hilgarth Hermann	VII.	Franz Aignersches Stipendium	N.-ö. Landesaussch.	200—
12	Janistyn Paul*	"	Gefällsstrafen-überschüsse	K. k. Finanz-direktion Wien	300—
13	Kauffmann Engelb.	"	Ludw. Doninsches Sängerknabenstip.	Vorsteh. d. Metrop.-KircheSt.Steph.Wien	160—
14	Koll Josef	"	Hölzlsches Stipendium	Gemeindevertretung Oberhollabrunn	117·6
15	Lindner Franz	"	Hof-Sängerknaben-Handstipendium	K. k. n.-ö. Statth.	315—
16	Schwabl Leopold	"	Staudingersches Sängerknabenstip.	Vorsteh. d. Metrop.-KircheSt.Steph.Wien	210—
17	Timmelmayer Joh.	"	Franz Aignersches Stipendium	N.-ö. Landesaussch.	200—
18	Ziegler Arthur	"	Gräfl. Windhagsches Konvikthandstip.	K. k. n.-ö. Statt-halterei	630—
19	Fried Jakob	VIII.	Franz Aignersches Stipendium	N.-ö. Landesaussch.	200—
20	Patzak Ernst	"	Jul. Sträußlesches Stipendium	Magistrat der Stadt Wien	910—

Von den angeführten Stipendisten stehen acht Schüler im Genusse lokaler Stiftungen:

a) der **Franz Aignerschen Stiftung.**

Diese wurde im Jahre 1869 für arme und würdige Schüler der hiesigen Anstalt gegründet. Stiftungs-Kapital 12.061 fl. 53 kr. für 5 Stipendien im Betrage von je 200 K. — Stipendien-Verzeichnis Nr. 9, 11, 17 und 19.

Leider ist durch die Konversion der Mairente das Zinsenerträgnis derart gesunken, daß die Stiftung dadurch notleidend wurde. Deshalb hat die k. k. n.-ö. Statthalterei über Vorschlag des Direktors als Verwalters der Stiftung im Einvernehmen mit dem n.-ö. Landesausschusse genehmigt, „daß vom Schuljahre 1904/5 an eines der mit Ende des Schuljahres 1903/4 freiwerdenden Aignerschen Stipendien, verkürzt durch die ausfallenden 40 K, also im Betrage von 160 K so lange nicht verliehen, sondern kapitalisiert werde, bis ein Zuwachskapital von 1000 K gesammelt sein wird, das zum Ankaufe eines pupillarsicheren Staatspapieres mit einem jährlichen Zinsenertrag von 40 K zu verwenden sein wird.“

b) der **Ignaz Hölzlschen Stiftung.**

Sie wurde im Jahre 1879 für arme und würdige Schüler der hiesigen Lehranstalt gegründet. Stiftungs-Kapital 4200 fl. für 3 Stipendien im dermaligen Betrage von je 117 K 60 h. — Stipendien-Verzeichnis Nr. 2, 10 und 14.

*) Janistyn ist mit Beginn des II. Semesters nach Wien übergesiedelt.

c) der **Jubiläums-Stipendien-Stiftung.**

Diese wurde von dem Sparkasse-Verein im Jahre 1890 zur Erinnerung an den 25 jährigen Bestand des Gymnasiums gegründet. Stiftungs-Kapital 2000 fl., von welchem die 5% Zinsen einem im Gerichtsbezirk Oberhollabrunn zuständigen oder wohnhaften, in Ermangelung eines solchen aber einem andern armen Schüler des hiesigen Gymnasiums zukommen; das Recht der jeweiligen Verleihung steht dem Ausschusse des Sparkasse-Vereines zu. Stipendien-Verzeichnis Nr. 8.

2. Studenten-Unterstützungsverein.

Ausweis über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen.

Einnahmen.	Bar	Effekten
1. Kassarest vom Vereinsjahre 1904	K 62·71	K 3032·33
2. Beiträge der Mitglieder und sonstigen Wohltäter	K 1978·—	
3. Zinsenertrag der Wertpapiere	K 112·80	
4. Erträgnis des Vereinskonzertes	K 441·78	
5. Reinertrag einer von den Abiturienten veranstalteten Abschiedsfeier	K 150·55	
6. Aus dem Verkaufe von Weisungen	K 16·—	
7. Durch eine Einlage in die Sparkasse den Effektenstand erhöht um		K 600·—
8. Durch eine Behebung von der Spareinlage die Kassabarschaft vermehrt um	K 600·—	
9. Zinsenzuwachs bei der Spareinlage		K 18·30
Summe..	K 3361·84	K 3650·63

Ausgaben.	Bar	Effekten
1. 20 Unterstützungen der löblichen Sparkasse in Oberhollabrunn à 60 K	K 1200·—	
2. Monatliche Unterstützungen	K 1311·40	
3. Für Schulbücher	K 132·66	
4. Für den Druck des Jahresberichtes und der Statuten	K 55·—	
5. Zu einer Spareinlage verwendet	K 600·—	
6. Durch eine Behebung von der Spareinlage den Effektenstand vermindert um		K 600·—
7. Porto und Verschiedenes	K 11·38	
8. Entlohnung des Vereinsdieners	K 30·34	
Summe..	K 3340·78	K 600·—

	Bar	Effekten
Hauptsumme der Einnahmen	K 3361·84	K 3650·63
Hauptsumme der Ausgaben	K 3340·78	K 600·—
Kassarest..	K 21·06	K 3050·63

Dieser ist ausgewiesen durch eine Kassabarschaft von K 21·06, durch Notenrenten im Nennwerte von K 2600, durch ein Fünftel 1860er Los und durch ein Sparkassebuch lautend auf K 250·63.

VII. Bericht über die Lehrmittelsammlungen.

I. Bibliotkek.

Kustos: Dr. Johann Grippel.

A) Lehrerbibliothek.

a) Ankauf:

G. Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. — A. R. Hein, Ad. Stifter, Sein Leben und seine Werke. — J. Beloch, Griechische Geschichte III. Bd., 2. Abt. — E. Högg, Das Freihandzeichnen nach Körpermodellen und Naturobjekten. — H. Schweizer-Sidler und A. Surber, Grammatik der lateinischen Sprache. I. T. — P. Rosegger, Ausgewählte Schriften (Hoch vom Dachstein). — A. Höfler, Physik. — H. Schiller, Weltgeschichte. — O. Redlich, Rudolf v. Habsburg. — J. W. Nagl, Geographische Namenkunde. — H. Dessau, Inscriptiones Latinae selectae. — V. Kehrein, Die 12 Monate des Jahres. — Astronomischer Kalender 1905. — J. Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich 1905. — J. H. Berger, Mythische Kosmographie, der Griechen. — E. v. Seydlitz, Geographie. 23. Aufl. — H. Poincaré, Wissenschaft und Hypothese. — R. Hamerlings Werke, Volksausgabe in 4 Bänden. Andree, Neuer allgemeiner und österr.-ungarischer Handatlas. — K. Schillers Handbuch der deutschen Sprache. 2. Aufl. — K. G. Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen. 9. Aufl. — A. Bieschowsky, Goethe. I. Bd. 7. Aufl. II. Bd. 6 Aufl. — R. Weltrich, Fr. Schiller. — G. Könnecke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 2. Aufl. — Pauly's Real-Encyclopädie. Neue Bearbeitung. 4 Bände. 1 Suppl. — Corpus scriptorum ecclesiasticorum Lat. vol, XXXVI. (Sect. I. p. 2); vol. XXXX. (Sect. V. p. 2) St. A. Aureli Augustini opera). — O. Behaghel, Die deutsche Sprache. 3. Aufl. — H. Paul, Grundriß der germanischen Philologie. 2. Aufl. — M. Vancsa, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs. I. Bd. — A. Scheindler, Verhandlungen der II. Konferenz der Direktoren der Mittelschulen im Erzherzogtum Österreich u. d. Enns. I. Bd. — Thesaurus linguae Latinae (soweit erschienen). W. H. Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 51. — Astronomische Rundschau. — Lyon, Deutscher Unterricht. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Monatsblatt des Vereines für Landeskunde. — Lehrproben und Lehrgänge. — Anthropologische Gesellschaft. — Berliner philologische Wochenschrift von Belger-Seyffert. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Sybel, Historische Zeitschrift. — Zeitschrift für das österr. Gymnasium. — Verhandlungen der k. k. zoolog.-bot. Gesellschaft. — Zeitschrift für den phys. u. chem. Unterricht. — Schulgeographie. — Zeitschrift des Vereines deutscher Zeichenlehrer. — Verordnungsblatt 1905. — Niederösterreichischer Amtskalender 1905. — Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen, Bewegungsspiel und verwandte Leibesübungen. — Jahrbuch für Landeskunde in Niederösterreich. III. Jahrg. — Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Bd. 44. — Korrespondenzblatt, Amtliche Zeitschrift des königlichen

stenographischen Instituts zu Dresden samt Beilagen: Echo, stenographische Lesebibliothek. — Gesunde Jugend, Zeitschrift für Gesundheitspflege in Schule und Haus 1904.

b) **Geschenke:**

Vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: J. Steger und A. Daum, Was die Jugend vom Alkohol wissen soll. — Wiener Studien, Zeitschrift für klassische Philologie. XXVI. Bd.

Von der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger 1905.

Vom k. k. n.-ö. Landesschulrat: Öster.-botan. Zeitschrift 1905.

Von der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus: Jahrgang 1903. Bd. XL.

Von der Sparkasse Oberhollabrunn: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Rechnungs- und Vermögens-Ausweis der Sparkasse Oberhollabrunn 1904.

Vom Herrn k. k. Hofrat und Universitätsprofessor Dr. Eugen Bormann: Bericht des Vereines Carnuntum in Wien für das Jahr 1901 und 1902.

Vom Herrn kais. Rat H. Truxa: Richard v. Kralik.

Vom Herrn L. Schemann: Gobineau, Alexander. — Gobineau, die Renaissance.

Vom Herrn Direktor H. Kny: H. Mayer, die neueren Strahlungen. 2. Aufl.

Von der k. k. Staats-Oberrealschule in Olmütz: Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes. 1854—1904.

Vom k. k. Schulbücher-Verlag: Fr. Spengler, Deutsche Schulgrammatik für österreichische Mittelschulen.

Von der Verlagshandlung A. Hölder: Wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels 1905.

B) Schülerbibliothek.

a) **Ankauf:**

G. Frenssen, Die Sandgräfin. — Die drei Getreuen. — J. Wolff, Die Hohkönigsburg. — Renata. — L. Ganghofer, Schloß Hubertus. — Das Schweigen im Walde. — Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Der Klosterjäger. — H. Hansjakob, Der steinerne Mann von Hasle. — Stille Stunden. — Sommerfahrten. — Im Schwarzwald. — H. Sudermann, Frau Sorge. — O. Ludwig, Die Heirethei. — P. Rosegger, Peter Mayr. — Heidepeters Gabriel. — Waldjugend. — Jugendschriften, herausgegeben vom Lehrerhausverein für Oberösterreich: M. Petersen, Prinzessin Ilse. — W. Hauff, Die Karawane. — Bachems neue illustrierte Jugendschriften: R. Münchgesang, Spartacus, der Sklavenfeldherr. — Die Pyramide von Gizeh. — Der ägyptische Königssohn. — Thankmar, der Sugambrer. — Der Altar des unbekannten Gottes. — Der Verbannte von Naxos. — Derfflingers Hufschmied. — Fr. Hoffmann, Gullivers Reisen in unbekannte Länder. — P. Moritz, die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht. — Tokeah oder die weiße Rose. — Die letzten

Tage von Pompeji. — Fr. v. Seeburg, Die Fugger und ihre Zeit. — J. Niessen, Im Reiche der Blumen. — Kunsthandwerker im Tierreich. — O. Ule's, Warum und Weil. Fragen und Antworten aus den wichtigsten Gebieten der gesamten Naturlehre. I. T. 9. Aufl.; II. T. 4. Aufl.; III. T. 2. Aufl. — M. Faraday, Naturgeschichte einer Kerze. — J. Verne, Die 500 Millionen der Begum. — Die Leiden eines Chinesen in China. — Die Entdeckung der Erde. — R. Kipling, Im Dschungel. — L. Wallace, Ben Hur. — Th. Storm, Zwei Weihnachtsidyllen. — Immensee. — Liliencron, Gedichte. — W. H. Riehl, 6 Novellen. — J. Henningsen, 12 Erzählungen neuerer deutscher Dichter. — H. Meyer, Das deutsche Volkstum. 2. Aufl.

Ersatzexemplare: Fr. Hoffmann, Ein Millionär. — Ritter und Bauer. — Fleiß und Trägheit. — W. O. v. Horn, Der Mulatte. — G. Nieritz, Pompejis letzte Tage. — Das wüste Schloß. — R. Burmann, Stanleys Reisen durch den dunklen Weltteil. — G. Scherer, Rätselbuch für Jung und Alt. — Fd. Zöhrer, Unter dem Kaiseradler. — R. Baumbach, Zlatorog.

b) **Geschenke:**

Vom Herrn kais. Rat H. Truxa: Richard v. Kralik.

Vom Herrn E. Burgstaller: J. Wichner, An der Hochschule. — E. Salgari, Der Schatz des Präsidenten.

Vom Herrn k. k. Direktor H. Kny: A. Pfalz, Österreichische Krieger- und Wehrmannslieder aus dem Jahre 1809. — Die Schlacht bei Dürnkrut. — Die Franzosen in Wien im Jahre 1805.

Vom k. k. Schulbücher-Verlag: Fr. v. Schiller, Gedichte.

Stand der Lehrerbibliothek: Werke 2710, Bände 4714, Hefte 144.
„ „ Schülerbibliothek: „ 1398, „ 3037.

2. Programmsammlung.

Kustos: Dr. Franz Wondrak.

Die Programmsammlung wurde in diesem Schuljahre um 715 Programme (821 Hefte) vermehrt. Sie zählt derzeit 16634 Nummern in 17292 Heften.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Kustos: Dr. Karl Hofbauer.

Ankauf:

Alpine Majestäten (Schluß des IV. Jahrganges).

Karten: Schwabe, Römisches Reich. — Rothaug-Umlauft, Nordamerika und Südamerika (physikalisch). — Bamberg, Balkanhalbinsel (physikalisch).

Geographische Charakterbilder: Stormann, Hjörring-Fjord. — Gerasch und Pendl, Der Böhmerwald. — Gristbeck und Engleder, Rosengartenkette (mit Alpenglühen). — Lehmann: Venedig. — Konstantinopel. — Berlin. — Helsingfors. — Rauhealp mit dem Hohenzollern. — Spreewald. — Harz. — Lüneburger Heide. — Adelsberger Grotte. — Die drei Zinnen aus den Dolomiten.

Darstellungen aus der Geschichte:

Rusch: Szene aus der Belagerung Wiens 1683. — Leopold VI. vor Damiette. — Engleder: Tod des Markgrafen Liutpold 907. — Eroberung

Jerusalems 1099. — Kurfürst Max vor der Schlacht am weißen Berg. — Lohmeyer: Angriff der athenischen Hopliten bei Marathon. — Schlacht im Teutoburger Walde. — Otto der Große auf dem Lechfelde. — Szene aus dem Kreuzzuge Konrads III. — Gefangennahme Friedrich d. Schönen. — Lehmann: Benediktiner-Abtei.

Stand: 252 Nummern in 633 Stücken.

4. Archäologische Sammlung.

Kustos: Dr. Andreas Lutz.

a) Ankauf:

Rekonstruktion der Akropolis von Athen.

Hermes des Praxiteles (Elfenbeinimitation).

Diapositive: Salona (Amphitheater, Basilika). — Spalato (Portal des Aeskulaptempels, Porta aurea). — Pola (Amphitheater, Kriegshafen).

Laokoongruppe.

b) Geschenke:

Von dem Schüler der V. Kl. Joh. Mayer eine römische Ballista.

Aus dem Zeichenkabinette übernommen: Rahl, Das Perikleische Zeitalter.

Die Sammlung umfaßt 142 Nummern in 307 Stücken.

5. Physikalisches Kabinett und chemisches Laboratorium.

Kustos: Dr. Anton Stallinger.

Molekülmodell nach Körner-Hartl. — Quecksilberpresse. — Modell der Wage mit allen Korrektionen. — Einfacher Hebel. — Quecksilberluftpumpe nach Leiser. — Pinzette aus Ebonit. — Zerlegbare Crooks'sche Versuchsröhre. — Röntgenlampe mit regulierbarem Vakuum. — Transportable Glühlampen mit Steckkontakt. — 1 große und 2 kleine Projektionswannen. — Zusatz zur optischen Scheibe. — 12 Stück Diapositive. — Apparat zum Nachweis der bei Dichtigkeitsänderung eines Gases eintretenden Temperaturänderung (Dechant). — Apparat zum Nachweis des Gay-Lussac'schen Gesetzes und zur Bestimmung des Ausdehnungskoeffizienten eines Gases bei konstantem Drucke (Weinhold). — Thermometer für Projektion. — Apparat zum Vergleiche des Wärmeleitungsvermögens der Gase (Rosenberg). — Ein 50 cm langes Rohr mit 2 Gummistöpseln und gefüllt mit sterilisierter Baumwolle. — Einfacher Apparat für trockene Destillation. — Chemikalien und andere Verbrauchsgegenstände.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Physik: 498 Inventar-Nummern in 713 Stücken. — Mathematik: 77 Inventar-Nummern in 182 Stücken.

6. Naturhistorische Sammlung.

Kustos: Dr. Johann Regen.

Erworben durch Ankauf:	Bezugsquelle:
Mikroskop von	E. Leitz in Wetzlar

Pfurtscheller: 4 zoologische Wandtafeln.

Geschenke:

Käfersammlung (Tursky II. Kl.). — Apfelblütenstecher [Präparat] (Tengler I. Kl.). — Hautbalg von Tropidonotus natrix (Schuldiener Reinl). — Durch Sprudelstein inkrustierte Rose (Hummer IV. Kl.). — Der Apotheker Herr A. Tursky hat anläßlich seiner Übersiedlung von Oberhollabrunn nach Innsbruck den Betrag von K 8·24 für gelieferte Chemikalien abgeschrieben.

Die naturhistorischen Sammlungen umfassen am Ende des Schuljahres 1904/1905 3725 Inventar-Nummern in 7536 Stücken.

7. Zeichenlehrmittel.

Kustos: Professor Johann Cebusky.

Durch Ankauf erworben:

Vorlagen:

Porträt Brahms, Panorama, dai Giardini, Landsch. v. Trost, Landsch. v. Grande, Landsch. v. Pittner, Ledoir, Paysage decoratif.

Geräte, Gefäße:

Stengelglas, kleine hellgrüne Glasvase, kl. Glasteller, kl. Majolikateller, Zündstein, altes Buch, Schaff, kl. Spankorb, 2 Apothekerschachteln, gelber Krug, Blechtrichter, Kelchglas (halbgrün), Benediktinerflasche, feinglasierte Schale, Liechtenhainer Krug, Glocke, Altarleuchter aus Messing, Flaschenkürbis, 3 antike Gefäße (Imitation), Eisenhandschuh, feinglasierte Vase, geflochtener Spankorb, Spankorb mit Henkeln, Starkasten, runde Spanschachtel, Römer (grün).

Naturobjekte:

Kohlweißling, Zitronenfalter, Aurorafalter, Schwalbenschwanz, Segelfalter, Admiral, Tagpfauenauge, Abendpfauenauge, Eisenspinner (Männchen u. Weibchen), Schmetterlingshaft, Mulmbock, Riesenbock, Hirschkäfer, bunte Wasserjungfer.

Geschenke:

Herr Sterz, Tapetenmusterbuch.

Einige Schüler spendeten mehrere Muscheln.

Die Sammlung der Zeichenlehrmittel umfaßt am Schlusse des Schuljahres 725 Inventar-Nummern mit 5579 Stücken.

8. Lehrmittel für den Gesang.

Kustos: Musikpräfekt Franz Lehner.

Neuangeschafft: Hans Wagner: Schillerhymne, 15 T_1., 15 T_2, 15 B_1., 15 B_2.

Inventar-Nummern: 89. — Stückzahl: 1461.

9. Lehrmittel für das Schönschreiben.

Kustos: Professor Josef Lindenthal.

Emil Mager, Kurrentschrift für das kaufmännische Schnellschreiben, Wien 1905, Moritz Perles, 1. Heft (12 Tafeln). Geschenk des Verfassers.

Stand der Sammlung: 8 Inventarnummern, 12 Stücke.

10. Spielmittel für das Jugendspiel.

Kustos: Prof. d. R. Josef Feldkircher.

Neu angeschafft wurden: 1 Fußball, 1 Schleuderball, 1 Faustball, 24 Lawn-Tennisbälle, 6 dickwandige Palästerbälle, 2 hohe siebenmetrige Stangen zum Tamborinspiel, 1 Leiter.

Die Spielmittel zählen gegenwärtig 16 Inventarnummern mit 137 Stücken.

VIII. Verzeichnis der Schüler, die im Schuljahre 1904/5 die Anstalt besucht haben.

Die mit Klammern bezeichneten Schüler sind vor der Klassifikation ausgetreten.
* bedeutet Vorzugsschüler.

I. Klasse (60[1]).

Baron Franz
Baumann Anton
Brunngraber Matthias
Burger Edmund
*Dokulil Leopold
Dollfuß Engelbert
Dragowanitsch Johann
Eckelt Ferdinand
Ehrenberger Leopold
Erlach Franz
Frank Karl
Fritz Karl
*Glück Ambros
Grumböck Heinrich
Herzig Erwin Heinrich
Hintringer Friedrich
Hofmann Rudolf
Hubinger Franz
(Jaksch Viktor)
Janitschek Raimund
Jaux Josef
Kapfer Michael
Kern Josef
Lackner Johann
Lechner Anton
Lentner Josef
*Leutgeb Leopold
Liedermann Anton
Liedl Leopold
Mayer Franz
Platzer Leo
Poigner Franz
Pühler Leopold
Ranzenhofer Richard
*Reckendorfer Johann
Rothmeier Michael
Sailer Johann
Schmatt Karl
Schmid Josef
Schneider Gustav
Schodl Rupert
Schönhofer Josef
Schretzmayer Franz
*Schwacher Jakob
Smeykal Anton
*Stivanello Otto
(Strasky Max)
*Stur Georg
Summhammer Josef
Tengler Robert
(Thenner Johann)
*Trischack Ignaz
*Vester Johann
Vock Josef
Wald Johann
*Wallisch Johann
Weber Anton
Wendl Franz
Wimmer Josef
*Wittmann Johann
Graf Revertera v. Salandra Peter, Privatist.

II. Klasse (58).

Adamec Ludwig
Bachmayer Alois
Bachmayer Hubert
Bär Max.
Braith Eduard
(Deseife Gottfried)
Fieber Wilhelm
Fleischesser Johann
*Frey Johann
Froschauer Ernest
Gruner Franz
Haunold Johann
Herzig Georg
Hirschinger Rudolf
Holzer Josef
*Ipp Karl
*Jainecker Anton
(Jellinek Siegfried)
Joch Karl
Kick Karl
Laube Karl
*Leeber Johann
*Liener Josef
Mandl Josef
(Meißner Adolf)
Müller Richard
Murhammer Rupert
*Neckam Anton
Obermaißer Johann
Paß Franz
Payer Alfred
Pfeiffer Franz
Pfliegler Michael
Pöhlmann Karl
Ranzenhofer Alois
Reinberger Josef
Richter Leopold
(Roček Fried.)
*Rößler Gustav
Schamschule Augustin
Schebeck Franz
Schild Karl
Schmid Josef
Sterl Rudolf
Stöckl Franz
Stolle Ferdinand
Stuhlhofer Karl
Summerauer Josef
Tenschert Karl
Tobner Egon
Tursky Kamillo
*Vogeltanz Rudolf
*Volnhals Karl
Wagner Franz
Weber Leop.
Wieseneder Richard
*Wolf August
Zeitlinger Josef

III. Klasse (47).

Aichinger Franz
Altmutter Johann
*Donner Johann
Edelhauser Konrad
Evanczin Karl
Fröschl Michael
Gall Anton
Godai Leo
Gottwald Josef
Gruber Johann
Haunold Franz
Hirschinger Friedrich
Kaiser Franz
Kamon Ferdinand
Kaufmann Johann
Köck Eduard
Kohl Heinrich
Mayer Leopold
Musil Josef
Ondrisz Josef
Pfeifer Alfred
Pohl Johann
*Reitbauer Johann
*Reiterer Alois
*Resch Heinrich
(Scheck Franz)
Schmid Georg
Schmidt Emil
Schodl Heinrich
Schönsleben Johann
Schweinberger Julius
Sommerbauer Robert
Sommerer Karl
Spitzer Alois
*Stur Josef
Stur Konrad
Tillmann Franz
Vycudilik Cyrill
Wesely Johann
Wiesinger Julius
*Withofner Leopold
Wolfram Richard
Zant Alois
Zaußinger Karl
Zeggl Jakob
Zellner Karl
Zenz Karl

IV. Klasse (39[1]).

Angst Josef
Artner Adolf
*Bachl Franz
*Beer Rudolf
(Benesch Emil)
Fischer Anton
(Forster Ferdinand)
Führmann Josef
Fürnkranz Franz
*Gauser Johann
Gläser Siegmund
Gregor Eduard
*Grolik Johann
Hammer Johann
Hauenschild Lothar
Haunold Leopold
Hermann Richard
*Hierner Josef
Hummer Franz
Madner Leopold
(Mann Karl)
Manussi v. Montesole Otto
Mattes Josef
Merkle Augustin
Mitternast Josef
Nefischer Karl
Platzer Josef
Polak Franz
Raab Adolf
Schützner Johann
Schweinberger Johann
*Spatina Franz.
Tringler Friedrich
*Troschky Theodor
Weinberger Leopold
Willinger Jakob
Willms Franz
*Zehetmayer Anton
Zitta Josef
Probst Ferdinand,
Privatist.

V. Klasse (42).

*Biller Ludwig
Blaschek Johann
*Blaschke Wilhelm
Brauneis Josef
Burger Anton
Burgstaller Alois
Dangl Alois
*Dechant Alois
Enzmann Josef
Epp Johann
Ernst Franz
Ernst Georg
Faist Josef
(Fidi Rudolf)
Fischer Leopold
*Geßl Franz
Göstl Karl
Grassinger Otto
Haymásy August
Hofer Johann
Huber Heinrich
Klampfl Josef
Leber Josef
Lenitz Josef
Madner Josef
Mayer Johann
Müllner Michael
Patzel Ernest
Rieß Raimund
Ritter Hugo
*Schindler Anton
Schmid Leopold
Schmid Stephan
Schmitzer Franz
Schneider Andreas
Schneider Johann
Toman Karl
Urban Josef
Wagner Franz
Wenninger Julius
Zehetner Franz
Zißler Georg

VI. Klasse (28).

*Artner Franz
*Bauer Anton
Deninger Franz
Glanz Franz
Graupner Josef
Greilinger Georg
*Havranek Josef
*Illinger Anton
Lackner Friedrich
Leibrecht Franz
(Lerch Karl)
Maly Rudolf
Martin Karl
Polleres Heinrich
Prims Leopold
Ritter Ernst
Schleinzer Josef
*Schmid Franz
Schmucker Josef
Schwarz Rudolf
*Simon Ernst
Sitek Jakob
Stadler Josef
*Stur Johann
Urban Albert
Wehofer Friedrich
R. v. Winiwarter Georg
Wocasek Gottlieb

VII. Klasse (35).

Auli Georg
Duchek Karl
Fellner Karl
Fenz Johann
Genner Rudolf
Haider Franz
Hilgarth Hermann
Hofbauer Alois
(Janistyn Paul)
Kauffmann Engelbert
Klebl Franz
Koll Josef
Lindner Franz
Luft Franz
Nemec Emanuel
Olbrich Karl
Pfaffstetter Franz
Rauscher Johann
Reicherstorfer Ignaz
Schandl Johann
Schiller Josef
*Schnabl Johann
Schnabl Josef
Schulmeister Johann
Schwabl Leopold
*Stöger Franz
*Stoiber Josef
Sykora Ernst
Teufelsbauer Leopold
Timmelmeyer Johann
*Töffler Alois
Weisböck Josef
Wendt Thomas
(Zezula Rudolf)
*Ziegler Arthur

VIII. Klasse (32).

Beintrexler Franz
Buchta Anton
Czaby Martin
Dedelbacher Josef
Deschmann Rudolf
Ellinger Viktor
Entner Ferdinand
Fiala Ferdinand
Fried Jakob
Friedrich Josef
Hahn Karl
Hlawati Josef
Knespel Rudolf
Kny Friedrich
Kovař Alois
Lechner Karl
Macher Josef
*Mayrhofer Eduard
(Muskolini Wilhelm)
Patzak Ernst
Pernold Franz
Petioky Rudolf
Popp Johann
(Riegler Josef)
Rögner Leopold
Schmid Johann
Schnitt Josef
Schuckert Friedrich
Seidl Johann
Urban Johann
v. Winitzky Alois
*Winter Johann

IX. Maturitätsprüfungen.

A) Nachtrag zu dem Berichte über die Maturitätsprüfungen im Sommer- und Herbsttermine 1904.

Das endgültige Ergebnis der Maturitätsprüfung des letzten Schuljahres war folgendes:

Zur Maturitätsprüfung im Sommertermine 1904 waren von . . . 42
Schülern gemeldet 41
Approbiert wurden im Juli 1904 a) als reif mit Auszeichnung . . 6
b) als einfach reif 27
Reprobiert auf ein Jahr 3
Zu einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien zugelassen . . 5
Ergebnis nach den Wiederholungsprüfungen:
reif mit Auszeichnung 6
reif 30
auf ein Jahr reprobiert 5
Mithin wurden von 41 Abiturienten als reif befunden 36
Endgiltig auf 1 Jahr reprobiert wurden 5

Liste der approbierten Abiturienten.

Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	geboren	Studienjahre	Grad der Reife	Gewählter Beruf
1	Artner Josef	Oberhollabr., N.-Ö.	3/3 1885	8	reif	Jus
2	Burger Alois	Reikersdorf „	4/8 1885	8	„	Theol.
3	Dobiasch Anton	Ungereigen, Ung.	15/1 1884	8	„	„
4	Ernst Josef	Herrnleis, N.-Ö.	22/10 1882	9	„	„
5	Etzelt Heinrich	Wien, „	10/4 1885	9	„	Techn.
6	Exel Eduard	Wien, „	4/2 1886	8	reif m. Ausz.	Theol.
7	Fichtner Franz	Retz, „	10/12 1885	8	reif	„
8	Förster Johann	Wien, „	31/12 1884	8	„	Philos.
9	Herzog Richard	Wien, „	11/2 1885	8	„	Jus
10	Huber Johann	Eggendorf a/W., „	21/9 1883	8	„	Theol.
11	Inführ Karl	Obergrabern „	14/9 1883	8	„	Philos.
12	Joch Augustin	Wien, „	4/7 1884	8	reif m. Ausz.	Theol.
13	Karpfinger Johann	Markgrafneusiedel „	4/8 1883	8	reif	Bodenkultur
14	Kastner Johann	Wultendorf „	29/11 1884	8	reif m. Ausz.	Philos.
15	Kienast Josef	Unterschoderleh, „	29/7 1883	8	reif	Theol.
16	Kirnig Ferdinand	Stadt Liebau, Mähr.	17/12 1885	8	reif m. Ausz.	Philos.
17	Kny Erich	Wien, N.-Ö.	29/12 1885	9	reif	Jus
18	Ledl Ignaz	Edengans „	16/6 1884	8	„	Theol.
19	Leopold Othmar	Wien, „	15/8 1884	8	„	Philos.
20	Liebenstein Johann	Obritz, „	7/9 1883	8	„	unbest.
21	Mayer Moriz	Wien, „	30/10 1885	8	„	Philos.
22	Mihály Johann	Semlin, Slavonien	14/10 1881	9	„	Landwirtsch.
23	Moder Ignaz	Augental, N.-Ö.	21/7 1882	9	„	Theol.
24	Molecz Michael	Brunn i./F., „	8/1 1885	8	„	„
25	Moser Rudolf	Bernhardstal, „	12/4 1883	9	„	Jus

Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	geboren	Studienjahre	Grad der Reife	Gewählter Beruf
26	Mraček Eduard	Schwarzenau, N.-Ö.	13/10 1883	8	reif	Theol.
27	Müller Adolf	Oberhollabr., „	20/6 1885	8	„	Jus
28	Nigl Josef	Weitersfeld, „	6/2 1885	8	„	Theol.
29	Pugl Josef	Wien, „	8/2 1884	9	reif m. Ausz.	„
30	Sanjath Franz	Felbsberg, „	18/7 1882	9	reif	Bodenkultur
31	Schlatzer Franz	Wien, „	21/11 1882	8	„	Theol.
32	Thalinger Karl	Weixelberg, „	25/10 1883	8	reif	Theol.
33	Wagner Josef	Schönfeld, „	29/11 1885	8	reif m. Ausz.	„
34	Wimmer Franz	Geras, „	28/11 1885	8	reif	Jus
35	Zák Karl	Wien, „	30/10 1884	8	„	Theol.
36	Zeiner Anton	Ottental, „	25/8 1884	8	„	„

B) Maturitätsprüfuug im Sommertermine 1905.

Es meldeten sich von den 32 Schülern der VIII. Klasse alle zur Ablegung der Prüfung; ein Schüler aber trat noch vor der schriftlichen Prüfung krankheitshalber zurück. 2 Externisten wurden vom k. k. n.-ö. Landesschulrate der Anstalt zur Ablegung der Maturitätsprüfung zugewiesen. Die schriftlichen Prüfungen wurden am 15., 16., 17., 18. und 19. Mai abgehalten.

Es wurden folgende Themata bearbeitet:

1. Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische: „Der edle Germanikus".

2. Deutscher Aufsatz: Schiller, ein Dichter der Freiheit.

3. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Ovid, Fasti, VI, 419—454.

4. Mathematik:
   a) eine nachschußweise Rente, welche 20 Jahre hindurch bezogen werden dürfte, soll in eine gleichartige doppelt so große verwandelt werden. Wie lange wird diese Rente dauern, wenn $3^1/_2\%$ gerechnet werden?
   b) Die Winkel eines Dreieckes verhalten sich wie 3 : 4 : 5, der Halbmesser des Umkreises ist 15 dm lang; wie lange ist der Halbmesser des Inkreises?
   c) Ein Kreissegment rotiert um den zur Begrenzungssehne parallelen Durchmesser. Wie groß ist der Inhalt des Rotationskörpers, wenn der Radius 12 cm und der zugehörige Zentriwinkel $62^0\ 15'\ 23''$ beträgt?
   d) Um den Scheitel einer Parabel, deren Parameter = 6 ist, wird ein Kreis vom Radius = 4 beschrieben. Unter welchem Winkel schneiden sich die beiden Kurfen?

5. Übersetzung aus dem Griechischen: Lucian, der Traum c. 1—3 incl.

Die mündlichen Prüfungen werden vom 17.—22. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. August Scheindler stattfinden-

Das endgültige Ergebnis der Prüfung und das Verzeichnis der approbierten Abiturienten wird im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden.

X. Chronik 1904—1905.

Die Einschreibungen und Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse fanden am 16. Juli und am 16. September, die in die folgenden Klassen am 16. September 1904 statt.

Die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wurden am 16. und 17. September vorgenommen.

Am 19. September wohnten Schüler und Lehrer dem Heiligengeistamte bei; am 20. September begann der Unterricht.

Am 22. September wurden die Wiederholungs-Maturitätsprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. August Scheindler abgehalten.

Der zu Ehren des Allerh. Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers abzuhaltende Festgottesdienst für Lehrer und Schüler fand am 4. Oktober statt.

Am 17. und 18. Oktober erste heil. Beichte und Kommunion.

Am 19. November wohnten Schüler und Lehrer dem Gottesdienste anläßlich des Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth bei.

Am 18. Dezember fand die Schülerakademie zum Besten des Studentenunterstützungsvereines statt. Das hochwürdige Rektorat des f. e. Knabenseminars stellte die Musikinstrumente und das Refektorium zur Verfügung, wofür auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Direktion ausgesprochen sei.

Die Klassifikationskonferenzen über das I. Semester wurden am 4., die Schlußkonferenz am 10. Februar abgehalten.

Das I. Semester wurde am 11. Februar mit der Zeugnisverteilung abgeschlossen; das II. Semester begann am 15. Februar.

Vom 16.—18. April wurden die österlichen Exerzizien abgehalten und mit der zweiten heil. Beichte und Kommunion geschlossen.

Am 9. Mai fand zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag Friedrich v. Schillers im Refektorium des f. e. Knabenseminars eine Festfeier mit Gesang und Deklamation statt. Die formvollendete Festrede hielt Dr. Johann Teply. Der Feierlichkeit wohnten außer dem gesamten Lehrkörper und den Schülern auch die Spitzen der hiesigen Behörden bei.

Vom 15.—19. Mai fanden die schriftlichen Maturitätsprüfungen statt.

Montag, den 22. Mai gab der Direktor zu Schülerausflügen frei.

Am 30. Mai erschien der hochw. Herr Domkapitular Dr. Ferdinand Wimmer zur Inspektion des Religionsunterrichtes.

Die Versetzungsprüfungen fielen in die Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli.

Vom 29. Juni an waren im Festsaale die Schülerzeichnungen ausgestellt.

Am 10. Juli wurden die Klassifikationskonferenzen abgehalten; 13. u. 14. Juli die dritte heil. Beichte und Kommunion; am 14. Juli fand die Schlußkonferenz über das II. Semester und am 15. Juli nach dem heil. Dankamte die feierliche Zeugnisverteilung statt.

XI. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 17. September 1903, Z. 734/I, in dem der Direktion zur Darnachachtung eröffnet wird, daß, da die mit Erlaß vom 28. April 1887, Z. 3391, vorgezeichneten Formularien der Schulnachrichten zur Meldung bei dem Übertritte an die Mittelschule oder an ein Mädchenlyceum dann zu dienen haben, wenn der Zweck der Ausfolgung auf denselben ersichtlich gemacht worden ist, die Direktion darauf zu sehen hat, daß der den Zweck der Ausfolgung ersichtlich machende Vermerk auf den betreffenden Schulnachrichten steht, und sind Schüler oder Schülerinnen, die diesen Vermerk nicht haben, bei der Meldung zurückzuweisen.

Landesschulrat-Erlaß vom 22. Mai 1905, Z. 2037/I: Vollständige Maturitätsprüfungen werden im Herbsttermine 1905, in der zweiten Hälfte September am k. k. Karl Ludwig-Gymnasium, in der ersten Oktoberhälfte am k. k. akad. Gymnasium in Wien abgehalten werden.

Über Ansuchen der Direktion ist vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht laut Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 29. Mai 1905, Z. 1643/I—I, der Lehrmittelbeitrag der Schüler auf die Dauer von fünf Jahren (1905/6—1909/10) auf vier Kronen erhöht worden.

XII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Für entsprechende Kräftigung des Körpers und Befestigung der Gesundheit der studierenden Jugend sorgte der regelmäßige Turnunterricht, an dem mit Ausnahme weniger körperlich gebrechlicher Schüler alle Nichtseminaristen teilnahmen. Aber auch außer den obligaten Turnstunden wurde nach freier Vereinbarung Kürturnen in der Halle wie im Freien mit lobenswertem Eifer und teilweise glänzendem Erfolge geübt. Im Herbst und Sommer traten noch volkstümliche Übungen hinzu: Stabspringen und Steinstoßen, wofür einzelne reges Interesse zeigten. Bei all dem kam jedoch auch das Jugendspiel nicht zu kurz; denn an den drei freien Nachmittagen in jeder Woche wurden je 2 Stunden die Jugendspiele auf dem nahe gelegenen Spielplatze betrieben, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, an 40 Spieltagen von durchschnittlich 40 Schülern aller Klassen, mit einer Ausdauer, der weder Hitze noch Kälte, weder Wind noch leiser Regen Abbruch tun konnte. Die Ball- und Laufspiele, vor allem geeignet, Herz, Lunge und Beine zu kräftigen, bilden eine schätzbare Ergänzung zu den Gerätübungen; sie sind so recht geeignet, dem Drange der Jugend nach Bewegung freien Spielraum zu lassen, Körper und Geist erfrischend anzuregen, Geschmeidigkeit und Willenskraft im gegenseitigen Proben der Kräfte zu fördern.

In den jedesmaligen Aufzeichnungen der Schüler kommen leider noch Namen nur einmal oder gar nicht vor; doch ist deren Zahl gering im Verhältnis zu solchen, die regelmäßig in der Präsenzliste erscheinen. Daher darf neben der hohen Befriedigung über den großen Eifer der Mehrzahl auch das Bedauern

darüber nicht unausgesprochen bleiben, daß einzelne eine geradezu ängstliche Scheu vor körperlicher Anstrengung verraten oder lieber allein abseits ihre Wege gehen. Würden diese erst einmal die Wohltat der Bewegung in freier Natur, im Wettkampfe mit ihren Genossen am eigenen Leibe kennen lernen, dann dürften sie wohl fürderhin nicht mehr so teilnahmslos dem Jugendspiele gegenüber stehen.

Übersichtstabelle des Spielbetriebes:

Klasse	Schülerzahl (ohne die Seminarzöglinge)	Zahl der Spieler in den einzelnen Klassen	Zahl der Schüler nach dem Mittel der Beteiligung	
I.	20	15	8	Zahl der Spielgesellschaften: 3. Zahl der Spielmeister aus höheren Klassen: 3. Zahl der Spieltage: 40. Lieblingsspiele: Lawn-Tennis (aut zwei Plätzen), Tamburin, Faustball, deutscher Schlagball (Palästern), Turmball, Feldball, Schleuderball, Rundball, Fußball, Barlauf.
II.	20	14	8	
III.	12	10	6	
IV.	10	7	5	
V.	7	3	3	
VI.	4	2	2	
VII.	15	8	4	
VIII.	10	6	4	
Summe	98	65	40	= 66% Teilnehmer, 40% Mittel der Beteiligung.

Dem Eislaufe wurde im verflossenen Winter auf dem vergrößerten elektrisch beleuchteten Eislaufplatze mit großem Eifer gehuldigt.

An dieser Stelle sei dem Eislaufvereine der wärmste Dank dafür ausgesprochen, daß er durch äußerst billige Saisonkarten sowie zahlreiche Freikarten an unbemittelte Schüler den Studierenden die Ausübung dieses die körperlichen Kräfte stählenden Sportes ermöglicht hat.

Um den Schülern das Baden und Schwimmen zu ermöglichen, wurde im Kommunalbade der Preis für ein Warmbad im Bassin auf 20 h, für ein Schwimmbad auf 10 h ermäßigt. Auch Herr Martin Ikl hat die Benützung des Kaltbades zu ermäßigtem Preise gestattet.

Den Zöglingen des f.-e. Knabenseminars ist im Institute selbst Gelegenheit geboten, durch Spaziergänge, Turnen, Spielen und Baden für die leibliche Gesundheit zu sorgen.

Tabelle, betreffend die körperliche Ausbildung der Jugend:

Klasse	Schülerzahl	Schwimmer	Schlittschuhläufer	Radfahrer	In den Ferien leben auf dem Lande
I.	57	27	29	5	52
II.	54	12	32	5	47
III.	46	12	36	7	38
IV.	36	11	21	11	36
V.	41	29	33	17	38
VI.	27	7	18	13	21
VII.	33	15	24	9	25
VIII.	30	16	30	16	27
Summe	324	129	223	83	284
		38·7%	66·9%	24·9%	85·2%

XIII. Förderung des Einvernehmens von Schule und Haus

Den Eltern und deren Stellvertretern standen auch heuer Einladungen folgenden Inhalts zur Verfügung:

„Die Schule hat nicht nur die Aufgabe zu unterrichten, sondern auch zu erziehen. Das Ziel der Erziehung aber ist sittliche Charakterbildung. Daß nun die Schule durch ihre erziehliche Tätigkeit diesem Ziele so nahe als möglich komme, liegt nicht nur in ihrem eigenen, sondern hauptsächlich im Interesse der heranwachsenden Jugend. Den Eltern aber liegt doch wohl das Interesse ihrer Kinder am Herzen und dasselbe ist von denen zu fordern, welche sich anheischig machen, die Stelle der Eltern zu vertreten. Soll also die Schule in die Lage gesetzt werden, die ihr für die Erziehung so notwendige Kenntnis des Gehabens ihrer Zöglinge auch außerhalb der ihr eigenen Räume zu erhalten, so wird an die Eltern und deren Stellvertreter die Pflicht herantreten, von Zeit zu Zeit sich mit den Lehrern ins Einvernehmen zu setzen und so mit diesen an dem Erziehungswerke teilzunehmen. Denn auch die Lehrer werden ihnen wieder ihre Wahrnehmungen mitteilen, so daß auch dem Hause die Möglichkeit geboten wird, rechtzeitig auf die jungen Leute einzuwirken. Wenn auf diese Weise ein Zusammenwirken aller bei der Erziehung beteiligten Faktoren zustande kommt, so wird gewiß Gottes Segen auf dem so schwierigen und wichtigen Werke der Jugenderziehung ruhen."

Ferner war durch das ganze Jahr im Torwege eine Kundmachung ersichtlich, durch welche die Angehörigen der Schüler verständigt wurden, wann die Mitglieder des Lehrkörpers zu sprechen seien. Es wurden ferner die Eltern (ganz besonders bei Gelegenheit der Schüleraufnahme) auch mündlich aufmerksam gemacht, daß die zeitweilige Einholung von Erkundigungen und Rücksprache

mit den Professoren wünschenswert erscheint; im besonderen wurden auch diejenigen Parteien, welche sich um Anempfehlung auswärtiger Schüler bewarben, von der Direktion an ihre Pflichten erinnert und veranlaßt, betreffs allfälliger Verständigung sich häufig an den Lehrkörper zu wenden.

Außer diesen allgemeinen Weisungen erhielten die Eltern (oder deren Stellvertreter) aus Anlaß der Zensurkonferenzen nunmehr regelmäßig dreimal im Laufe eines jeden Semesters Zensurscheine, in denen die Leistungen der Schüler in entsprechender Weise Beurteilung fanden; in besonderen Fällen wurden die Angehörigen der Schüler schriftlich verständigt.

XIV. Verzeichnis der Lehrbücher für das Schuljahr 1905—1906.

I. Klasse.

Religion: Fischer, Kath. Religionslehre. 24. Aufl. (Preis geb. 1 K 12 h) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Schulgrammatik. *5. Aufl. (geb. 2 K 60 h).
Steiner-Scheindler, Lat. Lesebuch I. *5. Aufl. (geb. 2 K 30 h).

Deutsch: Willomitzer, Deutsche Grammatik. 11. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder frühere Aufl.
Kummer-Stejskal, Lesebuch für die I. Klasse. *7. Aufl. (geb. 2 K 50 h).

Geographie: Richter, Geographie. 5. Aufl. (geb. 3 K 35 h).
Kozenn, Geogr. Atlas. Neu bearb. von Haardt und Schmidt. 39. oder frühere Aufl. (geb. 8 K). Oktavformat.

Mathematik: Močnik, Arithmetik I. 37. Aufl. (geb. 2 K 10 h) oder 36. Aufl. und Geometrische Anschauungslehre I. 27. oder 26. Aufl. (geb. 1 K 50 h).

Naturgeschichte: Nalepa, Tierreich. (geb. 3 K).
Pokorny, Pflanzenreich. 23 B Aufl. (geb. 3 K 60 h) oder 16.—21. Aufl.

II. Klasse.

Religion: Fischer, Liturgik. 14. Aufl. (geb. 1 K 56 h) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Grammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder früh. Aufl.
Steiner-Scheindler, Lat. Lesebuch II. 4. Aufl. (geb. 3 K).

Deutsch: Willomitzer, Deutsche Grammatik. 11. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder frühere Auflage.
Kummer-Stejskal, Lesebuch II. *7. Aufl. (geb. 2 K 50 h).

Geographie: Richter, Geographie 5. Aufl. (geb. 3 K) oder 1.—4. Aufl.
Kozenn, Schulatlas wie in I.

Geschichte: Hannak-Rebhann, Geschichte des Altertums f. U.-G. 13. Aufl. (geb. 1 K 90 h); auch 12. Aufl.
Schubert, Atlas antiquus. 1897. (geb. 1 K 80 h).

Mathematik: Močnik, Arithmetik I. 36. Aufl. (geb. 1 K 80 h).
Močnik, Geometr. Anschauungslehre. *27. Aufl. (geb. 1 K 50 h).

Naturgeschichte: Nalepa, Tierreich wie in I.
Pokorny, Pflanzenreich wie in I.

---

*) bedeutet **mit Ausschluss der früheren Auflagen.**

III. Klasse.

Religion: Fischer, Offenbarung des alten Bundes. 9. Aufl. (geb. 2 K 20 h) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Schulgrammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder früh. Auflage.

Steiner-Scheindler, Lat. Übungsbuch III. 4. Aufl. (geb. 2 K) oder früh. Auflage.

Chrestomathie aus Corn. Nepos u. Curtius Rufus, ed. Golling, 1. Aufl. (geb. 1 K 40 h).

Griechisch: Curtius-v. Hartel, Griech. Schulgrammatik. *24. Aufl. (geb. 3 K 10 h).

Schenkl-Weigel, Griech. Elementarbuch. 19. Aufl. (geb. 2 K 85 h).

Deutsch: Willomitzer, Deutsche Grammatik. 11. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder frühere Auflage.

Kummer-Stejskal, Lesebuch III. *5. Aufl. (geb. 2 K 50 h).

Geographie und **Geschichte:** Richter, Geographie. 4 Aufl. (geb. 3 K).

Kozenn, Atlas wie in I.

Gindely, Geschichte f. U.-G. II. Nur *12. und 13. Aufl. (geb. 1 K 50 h).

Schubert-Schmidt, Hist. Atlas des Mittelalters. 1889. (geb. 1 K 80 h).

Mathematik: Močnik, Arithmetik II. Nur *27. Aufl. (geb. 1 K 95 h).

Močnik, Geometr. Anschauungslehre II. 22., auch 20. oder 21. Aufl. (geb. 1 K 50 h).

Naturwissenschaft: Krist, Naturlehre. 20. Aufl. (geb. 2 K 50 h), auch 19. Aufl.

Ficker, Mineralreich. (geb. 1 K 60 h).

IV. Klasse.

Religion: Fischer, Offenbarung des neuen Bundes. 9. Aufl. (geb. 2 K) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Schulgrammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder früh. Aufl.

Steiner-Scheindler, Übungsbuch IV. 1.—3. Aufl. (geb. 2 K).

Caesar, b. G., ed. Prammer. 6. Aufl. (geb. 2 K).

Ovidii carm. sel., ed. Golling. 4. Aufl. (geb. 2 K 20 h).

Griechisch: Curtius- v. Hartel, Griech. Schulgrammatik. *24. Aufl. (geb. 3 K 10 h).

Schenkl, Griech. Elementarbuch wie in III.

Deutsch: Willomitzer, Deutsche Grammatik. 11. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder frühere Auflagen.

Kummer-Stejskal, Lesebuch IV. 2.—4. Aufl. (geb. 2 K 70 h).

Geographie und **Geschichte:** Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie. 3.—6. Aufl. (geb. 1 K 70 h).

Kozenn, Atlas wie in I.

Gindely, Geschichte f. U.-G. III. Nur *10. Aufl. (geb. 1 K 90 h).

Schubert-Schmidt, Atlas der Neuzeit. 1895. (geb. 1 K 80 h).

Mathematik: Močnik, Arithmetik II. Nur *27. Aufl. (geb. 1 K 95 h).

Močnik, Geometr. Anschauungslehre II. 22. oder 21. Aufl. (geb. 1 K 50 h).

Naturlehre: Krist, Naturlehre f. U.-G. 20. Aufl. (geb. 2 K 50 h).

V. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch I. 8. Aufl. (geb. 2 K) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Grammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder früh. Aufl.

Sedlmayer-Scheindler, Übungsbuch. 2. Aufl. (geb. 3 K).

Livius, I. II. XXI. XXII. von Scheindler-Zingerle. 6. Aufl. (geb. 2 K 20 h).
Ovidii carmina sel. wie in IV.

Griechisch: Curtius- v. Hartel, Griech. Schulgrammatik, 22. oder 17.—19. Aufl. (geb. 2 K 90 h).
Schenkl, Griech. Elementarbuch, 18. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder 15.—17. Aufl.)
Schenkl, Chrestomathie. 13. Aufl. (geb. 3 K 20 h) oder frühere Auflage.
Homers Ilias, verk. von Christ. 3. Aufl. (geb. 3 K) oder 1.—2. Aufl.

Deutsch: Willomitzer, Grammatik. 11. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder früh. Aufl.
Kummer-Stejskal, Lesebuch V. 2.—8. Aufl. (geb. 2 K 90 h).

Geographie und **Geschichte:** Gindely, Geschichte für O.-G. I. 11. Aufl. (geb. 3 K 20 h) oder 9.—10. Aufl.
Putzger, Hist. Atlas. 11.—25. Aufl. (geb. 3 K 60 h).
Kozenn, Atlas wie in I.

Mathematik: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Nur 28. Auflage (geb. 3 K 70 h).
Močnik, Lehrbuch der Geometrie. Nur *23. oder 24. Aufl. (geb. 3 K 80 h).
Gajdečka, Übungsbuch. 5. Aufl. (geb. 3 K).

Naturgeschichte: Hochstetter-Bisching, Mineralogie. 16. Aufl. (geb. 2 K 80 h) oder 12.—14. Aufl.
Wretschko-Heimerl, Botanik. 7. Aufl. (geb. 3 K).

VI. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch II. 8. Aufl. (geb. 2 K 40 h) oder frühere Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Grammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder frühere Auflage.
Sedlmayer-Scheindler, Übungsbuch. 2. Aufl. (geb. 3 K).
Caesar, b. civ., ed. Paul. 2. Aufl. (geb 1 K 10 h).
Cicero, in Catil., ed. Nohl. 3. Aufl. (geb. 1 K).
Sallust, Jugurtha, ed. Scheindler. 2. Aufl. (geb. 1 K 60 h).
Vergils Aeneis, ed. Klouček. 3. Aufl. (geb. 2 K 40 h).

Griechisch: Curtius- v. Hartel wie in V.
Schenkl, Chrestomathie wie in V.
Schenkl, Übungsbuch. 10. Aufl. (geb. 2 K 80 h).
Homers Ilias wie in V.
Herodot, Auswahl von Scheindler. (geb. 1 K 80 h).

Deutsch: Willomitzer, Grammatik wie in V.
Kummer-Stejskal, Lesebuch VI. A. 2.—8. Aufl. (geb. 2 K 90 h).

Geographie und **Geschichte:** Gindely, Geschichte f. O.-G. I. 9. oder 10. Aufl. (geb. 3 K 20 h).
Gindely, Geschichte f. O.-G. II. Nur *9. oder 10. Aufl. (geb. 3 K).
Putzger, Hist. Atlas. 11.—25. Aufl. (geb. 3 K 60 h).
Kozenn, Atlas wie in I.

Mathematik: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Alg. Nur 28. oder 27. Aufl. (geb. 3 K 70 h).
Močnik, Geometrie. Nur *23. oder 24. Aufl. (geb. 3 K 80 h).
Gajdečka, Übungsbuch. 4. oder 5. Aufl. (geb. 3 K).
Adam, Logarithmen. 32. oder 16.—30. Aufl. (geb. 1 K 20 h).

Naturgeschichte: Graber, Zoologie. *4. Aufl. (geb. 3 K 80 h).

VII. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch III. Nur *8. Aufl. (geb. 2 K 40 h).

Latein: Scheindler, Lat. Grammatik. 5. Aufl. (geb. 2 K 60 h) oder früh. Aufl.
Sedlmayer-Scheindler wie in VI.
Cicero, de imp. Cn. Pomp., ed. Nohl. 2. Aufl. (geb. 70 h.)
Cicero, pro Milone, ed. Nohl. 2. Aufl. (geb. 60 h).
Cicero, Laelius de amicitia, ed. Schiche. 2. Aufl. (geb. 85 h).
Cicero, pro Archia poëta, ed. Nohl, 3. Aufl. (geb. 50 h).
Vergil wie in VI.

Griechisch: Curtius- v. Hartel wie in VI.
Schenkl, Übungsbuch. 9. oder 10. Aufl. (geb. 2 K 80 h).
Demosthenes, Reden, von Wotke. 4. Aufl. (geb. 1 K 50 h).
Homers Odyssee, verkürzt von Christ. 1.—4. Aufl. (geb. 2 K 50 h).

Deutsch: Kummer-Stejskal, Lesebuch VII. 1.—5. Aufl. (geb. 3 K).

Geographie und **Geschichte:** Gindely, Geschichte f. O.-G. III. nur 11. oder 10. Aufl. (geb. 3 K 40 h).
Putzger, Hist. Atlas wie in VI.
Kozenn, Atlas wie in I.

Mathematik: Močnik, Lehrbuch der Arithm. und Algebra. Nur *28. Aufl. (geb. 3 K 70 h).
Močnik, Lehrbuch der Geometrie. *23. Aufl. (geb. 3 K 80 h).
Gajdečka, Übungsbuch. 4.—5. Aufl. (geb. 3 K).
Adam, Logarithmen wie in VI.

Naturlehre: Wallentin, Physik. Nur *13. Aufl. (geb. 3 K).

Propädeutik: Lindner-Leclair, Logik. 3. oder 2. Aufl. (geb. 3 K).

VIII. Klasse.

Religion: Fischer, Kirchengeschichte. 7. Aufl. (geb. 1 K 56 h). oder früh. Aufl.

Latein: Scheindler, Lat. Grammatik wie in VII.
Sedlmayer-Scheindler wie in VI.
Horatii carmina selecta, ed. Petschenig. 3. Aufl. (geb. 1 K 60 h).
Tacitus, hist. Schriften in Auswahl. ed. Weidner, 1. Aufl. (geb. 2 K).

Griechisch: Curtius- v. Hartel wie in VII.
Schenkl, Übungsbuch. 9. oder 10. Aufl. (geb. 2 K 80 h).
Platons Apologie u. Kriton, ed. Christ. 2. Aufl. (geb. 1 K).
Platons Euthyphron, ed. Christ (geb. 80 h).
Sophokles, Ödipus rex, ed. Schubert, (geb. 1 K).

Deutsch: Kummer-Stejskal, Lesebuch VIII. 5. Aufl. (geb. 2 K 90 h). oder 2.–4. Aufl.

Geographie und **Geschichte:** Gindely, Geschichte f. O.-G. I. 9., 10. oder 11. Aufl. (geb. 3 K 20 h).
Lang, Vaterlandskunde f. d. VIII. Kl. d. öst. Gymn. 1. Aufl. (geb. 3 K 40 h) oder 2. Aufl., wenn approbiert.
Putzger, Hist. Schulatlas wie in VI.
Kozenn, Atlas wie in I.

Mathematik: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra wie in VII.
Močnik, Lehrbuch der Geometrie wie in VII.
Gajdečka, Übungsbuch wie in VII.
Adam, Logarithmen wie in VI.

Naturlehre: Wallentin, Physik. Nur *13. Aufl. (geb. 3 K).

Propädeutik: Lindner und Lukas, Lehrb. der Psychologie. Wien 1900. 2. Aufl. (geb. 3 K) oder 1. Aufl.

Französisch:

I. und II. Abteilung: Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien. I. 1894. (geb. 2 K 60 h).

Stenographie:

I. und II. Abteilung: Scheller, Lehr- und Lesebuch der Stenographie. 11. Aufl. (geb. 3 K 60 h) oder 10. Aufl.

Gesang:

I. und II. Abteilung: Böhm, Praktische Elementar-Gesangsschule.

XV. Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Leiter: Direktor Hans Kny.

Die gewerbliche Fortbildungsschule ist über Einschreiten der Leitung mit Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 3. November 1903, Z. 2177/I—II, nach dem neuen Normal-Lehrplane für allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen (Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. März 1903, Z. 41575 ex 1902, Z. B. XXI, S. 277) reorganisiert worden, daher konnte der bisher bestehende Abendfachkurs merkantilen Charakters aufgelassen werden.

Heuer standen nach dem neuen Statut die Vorbereitungsklasse sowie die I. und II. Klasse des hier zweiklassigen Fortbildungskurses im Betriebe. Das Schuljahr umfaßt nunmehr acht Monate: vom 1. Oktober bis 31. Mai.

Eingeschrieben waren 117 Schüler, und zwar 47 für den Vorbereitungskurs, 44 für den I. und 26 für den II. Kurs der Fortbildungsschule.

Davon verblieben bis zum Schlusse des Schuljahres 93 Schüler.

Diese verteilen sich, wie folgt:

Handlungslehrlinge 9, Tischler 11, Schuster 9, Fleischhauer 10, Schneider 11, Bäcker 6, Buchdrucker 3, Schlosser 4, Maurer 1, Mechaniker 1, Friseure 4, Spengler 3, Knopfdrechsler 2, Wagner 2, Gärtner 2, Binder 1, Buchbinder 1, Glaser 1, Kellner 1, Lederausschneider 4, Maler und Vergolder 1, Zimmerleute 2, Zuckerbäcker 1, Bürstenbinder 1, Uhrmacher 3, Ziegeldecker 1, Steinmetze 1.

Der Unterricht wurde in folgender Ordnung erteilt:

Stundenplan pro 1904—1905
der gewerblichen Fortbildungsschule in Oberhollabrunn.

Tag	Stunde von	Stunde bis	Vorbereitungsklasse Gegenstand	Vorbereitungsklasse Lehrkraft	Erste Klasse Gegenstand	Erste Klasse Lehrkraft	Zweite Klasse Gegenstand	Zweite Klasse Lehrkraft
Sonntag	9	10	Zeichnen	Bürgerschullehrer J. Tengler	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Bürgerschuldirektor Aug. Kranzelbinder	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Professor J. Cebusky
	10	11	Zeichnen	Bürgerschullehrer J. Tengler	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Bürgerschuldirektor Aug. Kranzelbinder	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Professor J. Cebusky
	11	12	Zeichnen	Bürgerschullehrer J. Tengler	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Bürgerschuldirektor Aug. Kranzelbinder	Geometrisch., Projektions- und Freihandzeichnen	Professor J. Cebusky
Montag	5	6	Deutsch	Oberlehrer Franz Balzer	Geometrie u. Projektionsl.	Bürgerschuldirektor A. Kranzelbinder	Buchführung	Bürgerschull. F. Motschka
	6	7	Rechnen	Oberlehrer Franz Balzer	Geschäftsaufsätze	Bürgerschull. J. Sauer	Gew. Rechnen	Bürgerschull. F. Motschka
	7	8	Schreiben	Oberlehrer Franz Balzer	Gew. Rechnen u. Buchf.	Bürgerschull. F. Motschka	—	
Mittwoch	5	6	—	—	—	—	Geometr. u. Freihandz.	Professor J. Cebusky
	6	7	Deutsch	Oberlehrer Franz Balzer	Gew. Rechnen u. Buchf.	Bürgerschull. F. Motschka	Geschäftsaufsätze	Bürgerschull. J. Sauer
	7	8	Rechnen	Oberlehrer Franz Balzer	Geschäftsaufsätze	Bürgerschull. J. Sauer	Gewerbliches Rechnen	Bürgerschull. F. Motschka

Somit hatten die Schüler im Vorbereitungskurs wöchentlich durch acht Monate 5, beziehungsweise 7 Stunden (mit Zeichnen), die Schüler der I. und II. Fortbildungsklasse 5, beziehungsweise 8 Stunden Unterricht.

Der Schulbesuch war im ganzen ziemlich befriedigend.

Eine Anzahl Lehrlinge konnte auch heuer mit Prämien beteilt werden; es wurden zu diesem Zwecke von dem Ausschusse des Sparkassevereines 100 K gewidmet, welche an die bestgesitteten und fleißigsten Schüler in der

Weise zur Verteilung kamen, daß für jeden derselben ein Sparkassebuch angeschafft und bei der Leitung hinterlegt wurde. Außerdem spendete die Allgemeine Gewerbegenossenschaft 60 K, die Approvisionierungsgenossenschaft 30 K und die Handelsgenossenschaft in Oberhollabrunn 20 K zur Beteilung braver Gewerbeschüler mit Geldprämien. Den edlen Spendern sei hiemit auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Die nötigen Requisiten für den Verbrauch beim Unterrichte wurden den Schülern wie alljährlich unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem gelangten aus einer Spende der löblichen Handels- und Gewerbekammer in Wien im Betrage von 40 K eine Anzahl Lehrbücher und Requisiten zur Verteilung.

Gekauft wurde (aus den vom Ortsschulrate zur Verfügung gestellten Mitteln) Zentralblatt f. d. gewerbliche Unterrichtswesen. Band 22. — Kunst und Kunsthandwerk VII. — Wohnräume. Lieferungswerk, herausgegeben im Auftrage des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. 3., 4., 5., 6., 7. und 8 Lief. — J. u. Fr. Bertl, Vorlagen für Zimmerleute samt Textheft.

Geschenkt wurde von Pichlers Wtw. & Sohn: R. Mayerhöfer, Geschäftserzählungen und Kalkulationsaufgaben für den Unterricht in der gewerblichen Buchführung. I. Für Schlosser. II. Für Tischler. III. Für Schneider. IV. Für Schuhmacher. 4 Hefte.

XVI. Anzeige für das Schuljahr 1905—1906.

I. Für die Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die I. Klasse sind zwei Termine bestimmt:

Der erste fällt auf den 15. Juli l. J. Die Einschreibung der sich zu diesem Termine meldenden Schüler findet Samstag, den 15. Juli, von 10—11 Uhr in der Direktionskanzlei statt.

Der zweite fällt auf den 16. September l. J. Die Einschreibung der sich zu diesem Termine meldenden Schüler findet Samstag, den 16. September, von 9—10 Uhr in der Direktionskanzlei statt.

In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme definitiv entschieden. Laut Erlasses des k. k. Min. f. K. u. U. vom 2. Jänner 1886, Z. 85, ist eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben, sei es an einer anderen Mittelschule, unzulässig.

Schüler, welche in die I. Klasse neu eintreten wollen, haben an den oben festgesetzten Tagen, von ihren Eltern oder deren Stellvertretern begleitet, zur Einschreibung zu erscheinen und dem Direktor vorzulegen:

1. zwei vollständig ausgefüllte Nationale;

2. den Tauf- oder Geburtsschein als Beleg dafür, daß sie das zehnte Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden werden;

3. die „Schulnachrichten", die zum Zwecke des Übertrittes an eine Mittelschule ausgestellt werden müssen.

Bei der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, welche gleich nach Anmeldung vormittags schriftlich und nachmittags mündlich vorgenommen wird, werden folgende Forderungen gestellt:

A) Religion: Jenes Maß von Wissen, welches in den ersten 4 Jahren der Volksschule erworben werden kann.

B) Deutsche Sprache: Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der neuen Rechtschreibung und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben.

C) Rechnen: Übung in den Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Aufnahmstaxe beträgt 4 K 20 h, der Lehrmittelbeitrag 4 K, das Tintengeld 60 h, der Jugendspielbeitrag 1 K.

II. Jene Schüler, welche in eine höhere (II.—VIII.) Klasse neu eintreten wollen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern am 15. oder 16. September vormittags in der Direktionskanzlei einzufinden und alle während der bisherigen Studienzeit erworbenen Semestralzeugnisse, von denen das Zeugnis über das letzte Semester die Abgangsklausel der früher besuchten Anstalt enthalten muß, vorzulegen. Solche Schüler kann der Lehrkörper in gewissen Fällen einer Aufnahmsprüfung unterziehen.

Alle Schüler, welche der Anstalt am Schlusse des Schuljahres 1904/1905 angehörten und ihre Studien hier fortsetzen wollen, haben sich am 16. September um 8 Uhr früh in der Klasse, in die sie eintreten wollen, anzumelden. Sie haben dem dort anwesenden Klassenvorstande unter Vorweis des letzten Semestralzeugnisses zwei vollständig ausgefüllte Nationale zu überreichen und den Lehrmittel-, Tinten- und Spielbeitrag, zusammen 5 K 60 h, zu entrichten.

Die neu eintretenden Schüler haben außerdem 4 K 20 h als Aufnahmstaxe zu erlegen.

III. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden Samstag, den 16. September abgehalten werden.

IV. Die Eltern auswärtiger Schüler haben dem Direktor denjenigen Einwohner des Ortes namhaft zu machen, welchem sie ihre Rechte und Pflichten betreffs der häuslichen Beaufsichtigung des Schülers übertragen haben. Dem Lehrkörper steht das Recht zu, wo er begründete Ursache hat, die häusliche Aufsicht nicht für ausreichend zu halten, eine Änderung der getroffenen Wahl des verantwortlichen Aufsehers zu fordern und, wenn diese seitens der Eltern nicht erfolgt, den Schüler von der Schule auszuschließen.

V. Das Schulgeld beträgt jährlich 60 K und ist in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters (im ersten Semester der I. Klasse in den ersten drei Monaten) zu entrichten.

VI. Am 18. September wird das Heiligengeistamt abgehalten, am 19. beginnt der regelmäßige Unterricht.

Der Unterzeichnete spricht der löblichen Gemeindevertretung, dem löblichen Sparkassevereine Oberhollabrunn sowie allen übrigen Gönnern und Förderern der Anstalt und ihrer Schüler für das wahrhaft schulfreundliche Entgegenkommen, welches sie auch dieses Jahr in der Beschaffung der sachlichen Bedürfnisse der Anstalt, in der Vermehrung der Lehrmittel und in der Unterstützung würdiger Schüler bewiesen haben, den verbindlichsten Dank aus.

Oberhollabrunn, im Juli 1905.

Hans Kny,
k. k. Direktor.

Inhalts-Verzeichnis.

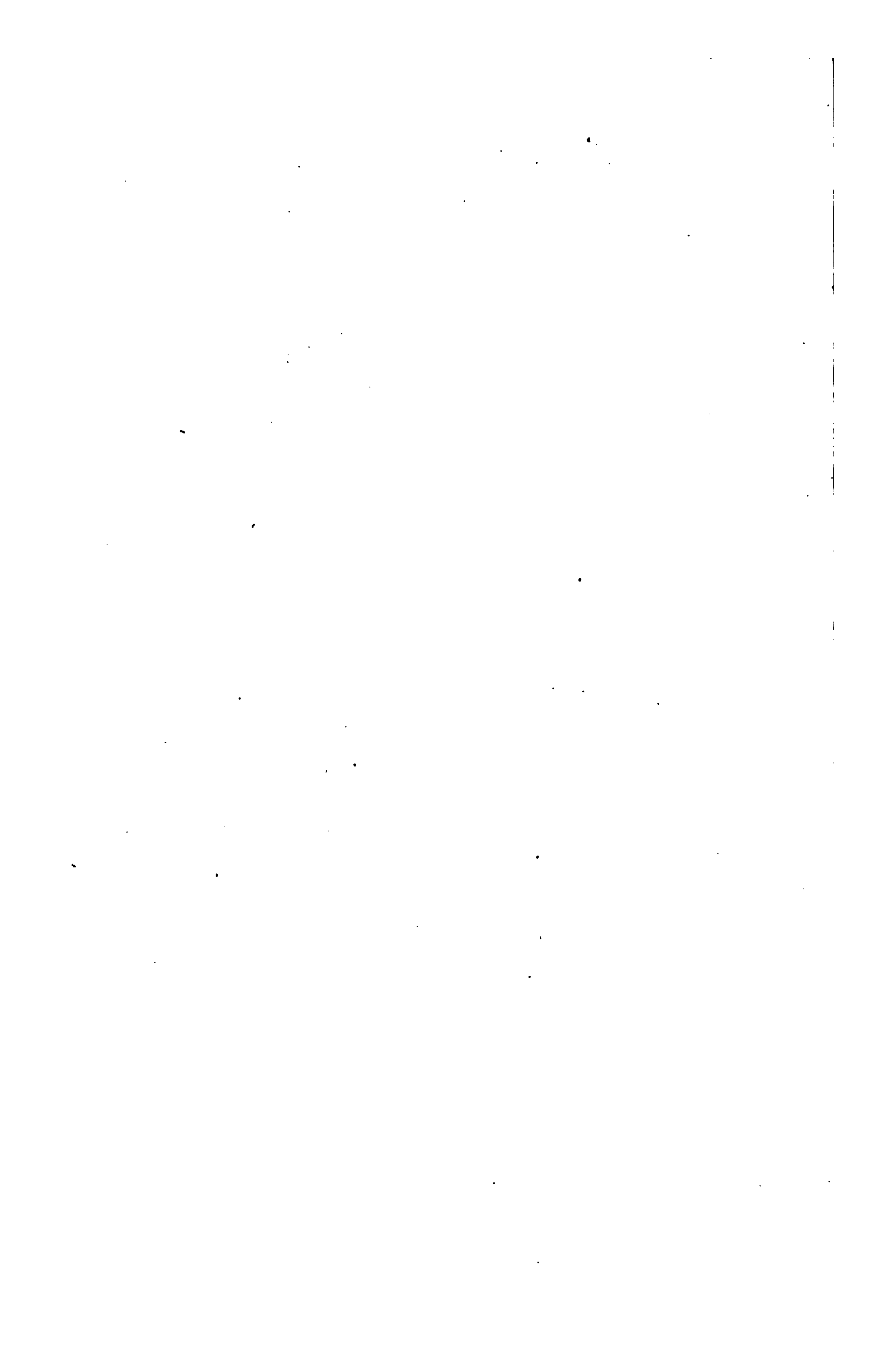
Horaz und die römische Dramatik 3

Schulnachrichten vom Direktor Hans Kny.

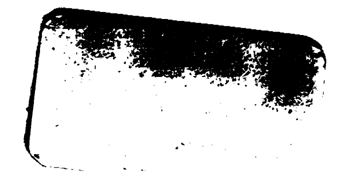
Seite

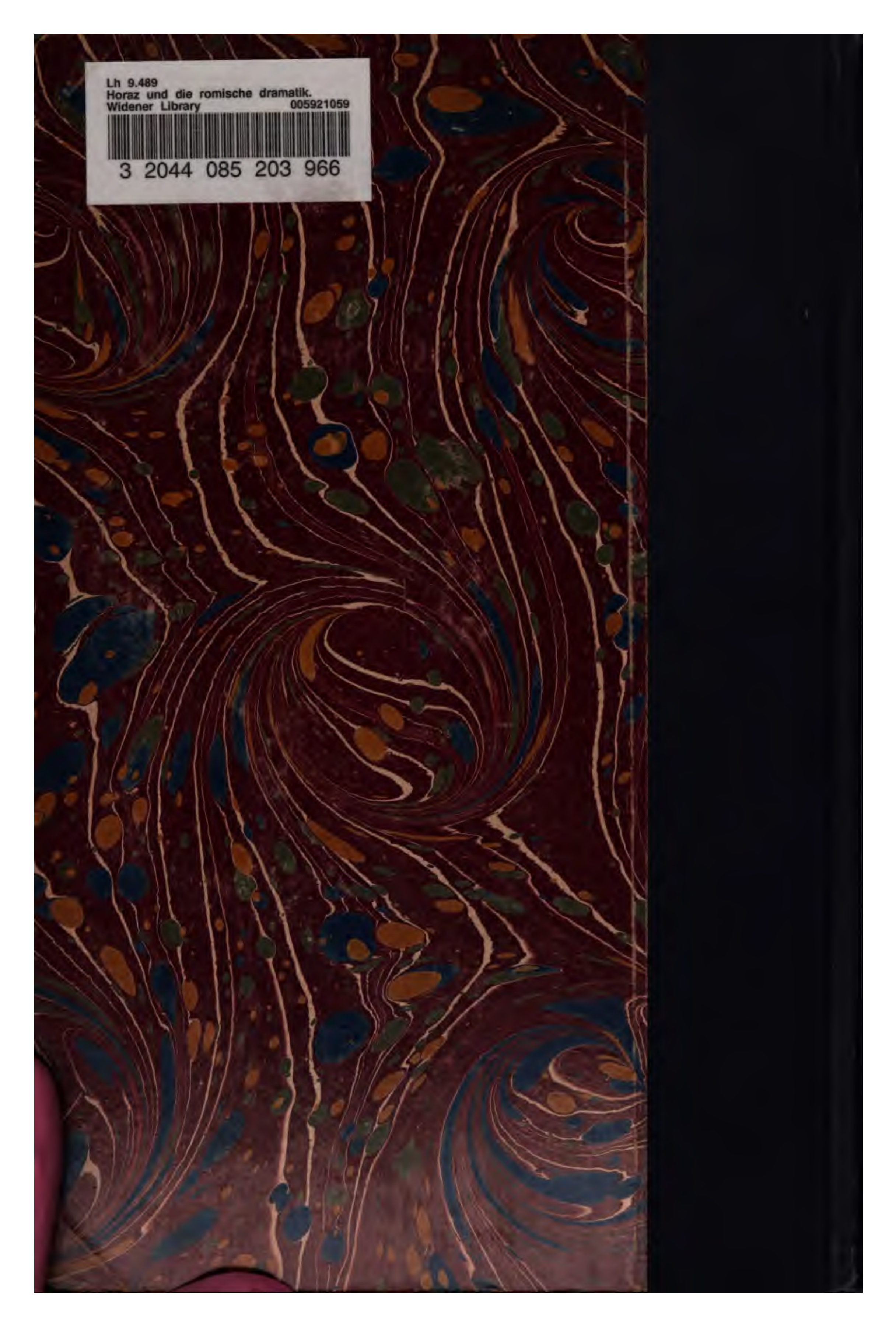
I. Personal der Anstalt 27
II. Lehrverfassung 29
III. Lektüre 29
IV. Themen der deutschen Aufsätze und Redeübungen im Obergymnasium 37
V. Statistik der Schüler 40
VI. Unterstützungswesen 43
VII. Bericht über die Lehrmittelsammlungen 46
VIII. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahre 1904—1905 die Anstalt besucht haben 51
IX. Maturitätsprüfungen 54
X. Chronik 56
XI. Verfügungen der vorgesetzten Behörden 57
XII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend 57
XIII. Förderung des Einvernehmens von Schule und Haus 59
XIV. Verzeichnis der Lehrbücher für das Schuljahr 1905—1906 60
XV. Gewerbliche Fortbildungsschule 64
XVI. Anzeige für das Schuljahr 1905—1906 66










Lh 9.489
Horaz und die romische dramatik.
Widener Library 005921059
3 2044 085 203 966